BERICHT

über die

Königliche Ober-Realschule

und die technische Fachschule

zu

BRIEG a/o.

für

das Schuljahr 1882/83

von

E. Noeggerath,
Ober-Realschul-Direktor.

Die wissenschaftliche Abhandlung des Oberlehrers Dr. Wershoven: „Smollett et Lesage", wird besonders ausgegeben.

Buchdruckerei Emil Kirchner & Co., Brieg.

1883. Progr. No. 196.

BRIE
3

I.

Unterrichts-Plan der Königlichen Ober-Realschule zu Brieg a/o.

Die nach den Principien des Ministerial-Rescripts vom 1. November 1878 und dem Lehrplan vom 31. März 1882 eingerichtete Anstalt zerfällt in:

1. eine Ober-Realschule mit neunjährigem Unterrichtskursus,
2. eine technische Fachschule mit zweijährigem Unterrichtskursus.

I. Die Ober-Realschule.

Diese Anstalt besteht aus 9 aufsteigenden Klassen mit einjährigen Unterrichts-Kursen (Sexta bis Ober-Prima). Dieselbe hat die Aufgabe, die geeignetste Vorbildung für ein erfolgreiches Studium auf einer technischen Hochschule zu gewähren und junge Männer für alle diejenigen Berufskreise auszubilden, in denen wirtschaftliche Thätigkeit vorwaltet. Die Ober-Realschule ist daher dazu bestimmt, eine zweckmässige Vorbildung für den Gewerbebetrieb und Handel, die Gross-Industrie und Landwirtschaft und alle Zweige des öffentlichen Verkehrs und der Verwaltung darzubieten.

II. Die technische Fachschule.

Die Aufgabe dieser Schule besteht in der Ausbildung von jungen Leuten, welche ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich in erfolgreicher Weise für den unmittelbaren Eintritt in alle diejenigen wirtschaftlichen Berufskreise vorbereiten wollen, welche Techniker mittleren Ranges als Leiter und Führer bedürfen. Die specielle Aufgabe der Anstalt besteht vorzugsweise in der theoretisch-praktischen Ausbildung von Maschinentechnikern. Der Unterricht ist indessen auch geeignet, Techniker jeder Art auszubilden, welche im Fabrikationsbetrieb die Leitung und Ueberwachung mechanischer Operationen zu übernehmen haben oder in den Baugewerben thätig werden wollen.

A. Übersicht der Zeitverteilung.

№	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Ober-Realschule									
		VI	V	IV	III^b	III^a	II^b	II^a	I^b	I^a	Summa
1	Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2	Deutsch	5	6	4	3	3	3	3	3	3	33
3	Französisch	8	8	8	6	6	5	5	5	5	56
4	Englisch	—	—	—	5	5	4	4	4	4	26
5	Geschichte	1	2	2	2	2	2	2	3	3	19
6	Geographie	2	1	2	2	2	1	1	—	—	11
7	Mathematik und Rechnen	4	4	6	6	6	5	5	5	5	46
8	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	3	—	—	—	13
9	Physik	—	—	—	—	—	4	4	3	3	14
10	Chemie	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
11	Linearzeichnen u. beschr. Geometrie	—	—	—	—	2	4	4	4	4	18
12	Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	3	3	4	4	24
13	Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
14	Gesang	In drei Abteilungen.									6
15	Turnen	In drei Abteilungen.									6
	Summa	29	29	30	30	32	36	36	36	36	306

№	Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl in der Fachschule.		
		II	I	Summa
1	Mathematik	3	3	6
2	Mechanik	2	2	4
3	Rechnen und Buchführung	2	2	4
4	Projectionslehre und Feldmessen	2	4	6
5	Naturwissenschaften	3	3	6
6	Freihandzeichen	4	2	6
7	Baukunde und Bauzeichnen	4	6	10
8	Maschinenlehre	6	4	10
9	Maschinenentwürfe	8	8	16
10	Laboratorium (facultativ)	4	4	8
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
Summa		38	38	76

B. Specieller Lehrplan der unteren und mittleren Klassen der Ober-Realschule.

№	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
1	**Religion.** 11 Stunden wöchentlich. a) Für evangelische Schüler	**3 Stunden wöchentlich.** Aus dem N. und A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten (Wendel). Das erste und zweite Hauptstück des Katechismus. 3 Kirchenlieder.	**2 Stunden wöchentlich.** Aus dem N. und A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten. Zweites u. drittes Hauptstück. Besprechung der Sonntags-Evangelien. 5 Kirchenlieder.	**2 Stunden wöchentlich.** Aus dem N. u. A. Testament ausgewählte bibl. Geschichten im Anschluss an den früheren Unterricht. Repetition der Hauptstücke. 6 Kirchenlieder.	**2 Stunden wöchentlich.** Die Geschichte des jüdischen Volkes mit Berücksichtigung der Chronologie und der Beziehungen zu anderen Völkern. Lektüre ausgewählter Psalmen. Das 4. Hauptstück. 6 Kirchenlieder.	**2 Stunden wöchentlich.** Das Leben Jesu und der Apostel. Das Kirchenjahr. Lektüre: Das Evangelium des Matthäus. Das fünfte Hauptstück. 6 Kirchenlieder.
	b) Für katholische Schüler.	Die Lehre von dem Glauben nach dem Diöcesan-Katechismus 1—16. Geschichte des A. Testamentes bis Saul.	Die Lehre von der Hoffnung, dem Gebete, der Liebe und den Geboten nach dem Diöcesan-Katechismus 17—26. Geschichte des A. Testamentes von Saul ab. N. Testament Geschichte 1—30.	Von der Gnade, den Sakramenten und dem Kirchenjahre, 27-40. Geschichte des N. Testamentes von 31 ab. Geographie des heiligen Landes.	Die Glaubenslehre, nach Dubelmann's Leitfaden.	Die Lehre von den Gnadenmitteln im allgemeinen und von den Sakramenten.
2	**Deutsch.** 21 Stunden wöchentlich.	**5 Stunden wöchentlich.** Die Elemente der deutschen Grammatik, Orthographie u. Interpunktionslehre. Schriftliche Reproduktionen. Lektüre des Lesebuches von Hopf u. Paulsieck. Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Aufsatz oder Diktat.	**6 Stunden wöchentlich.** Wie in Sexta.	**4 Stunden wöchentlich.** Deutsche Grammatik. Aufsätze, bestehend in Reproduktionen und Beschreibungen. Dispositionsübungen. Lektüre des Lesebuches von Hopf und Paulsieck. Vortragen von Gedichten. Diktate. Alle 2 Wochen ein Aufsatz.	**3 Stunden wöchentlich.** Deutsche Grammatik mit besonderer Einübung der syntaktischen Regeln. Aufsätze, bestehend in Reproduktionen und Beschreibungen. Lektüre des Lesebuches von Hopf und Paulsieck. Vortragen von Gedichten. Anleitung zum Disponiren. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.	**3 Stunden wöchentlich.** Wiederholung der Grammatik. Anfangsgründe der Dispositionslehre u. Metrik. Aufsätze mit Dispositionen. Lektüre der Balladen des Lesebuches von Hopf u. Paulsieck, der Odyssee. Vortragen von Gedichten, Deklamations-Übungen, Dispositionsübungen. Alle drei Wochen ein Aufsatz.
3	**Französisch.** 34 Stunden wöchentlich.	**8 Stunden wöchentlich.** Ploetz' Elementargrammatik, Lektion 1-60. Aussprache, Formenlehre, Hilfsverben; erste regelmässige Conjugation. Der einfache Satz. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	**8 Stunden wöchentlich.** Ploetz' Elementargrammatik, Lekt. 61 bis Schluss. Formenlehre, regelmässige Conjugation. Lektüre des Anhanges. Memorieren einiger Stücke. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	**8 Stunden wöchentlich.** Repetition der regelmässigen Konjugation. Die unregelmässige Konjugation (Ploetz' Schulgrammatik 1-24). Lektüre aus dem Lesebuch. Memorierübungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	**6 Stunden wöchentlich.** Repetition der unregelmässigen Verben. Die Hilfsverben, die reflexiven und unpersönlichen Verben; das Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen (Ploetz' Schulgrammatik 24-40). Lektüre aus dem Lesebuch; Memorierübungen. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	**6 Stunden wöchentlich.** Wortstellung, Tempuslehre, das Wichtigste aus der Moduslehre (Ploetz' Schulgr. 39-55). Lektüre aus dem Lesebuch und Michaud, Histoire de la première croisade. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.
4	**Englisch.** 19 Stunden wöchentlich.				**5 Stunden wöchentlich.** Aussprache, Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch, Kap. 1-15. Memorieren der Übungsstücke. Vokabellernen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	**5 Stunden wöchentlich.** Formenlehre und einige der wichtigsten syntaktischen Regeln, nach Gesenius' Elementarbuch. Memorier-Übungen. Vokabellernen. Lektüre aus dem Lesebuch. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.
5	**Geschichte.** 9 Stunden wöchentlich.	**1 Stunde wöchentlich.** Die wichtigsten Sagen der Griechen. Die hervorragendsten Persönlichkeiten der orientalischen und griechischen Geschichte.	**2 Stunden wöchentlich.** Die wichtigsten Sagen der Griechen und Römer, einige hervorragende Persönlichkeiten der römischen und vaterländischen Geschichte.	**2 Stunden wöchentlich.** Die griechische und römische Geschichte in vorwiegend biographischer Form.	**2 Stunden wöchentlich.** Deutsche Geschichte von der ältesten Zeit bis 1517.	**2 Stunden wöchentlich.** Neuere deutsche und preussische Geschichte bis 1815.
6	**Geographie.** 8 Stunden wöchentlich	**2 Stunden wöchentlich.** Die geographischen Grundbegriffe. Schlesien. Preussen.	**1 Stunde wöchentlich.** Deutschland, Oesterreich, die Schweiz.	**2 Stunden wöchentlich.** Europa mit Ausnahme von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.	**2 Stunden wöchentlich.** Die fremden Erdteile.	**2 Stunden wöchentlich.** Repetition der Geographie von Europa.
7	**Mathematik.** 26 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Rechnen mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen unter Berücksichtigung des deutschen Münz-, Mass- und Gewichtssystems. Kopfrechnen und häusliche Übungen.	**4 Stunden wöchentlich.** Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, schriftlich und im Kopfe. Häusliche Übungen.	**6 Stunden wöchentlich.** 1. Rechnen mit Dezimalbrüchen und einfache Schlussrechnungen, schriftlich und im Kopfe. Einleitung in die Grundoperationen mit allgem. Zahlen. 2. Geometrie: Einleitung. Die Lehre von der Kongruenz der Dreiecke. Das Parallelogramm. Einfache planimetrische Aufgaben. Einleitung in die Kreislehre.	**6 Stunden wöchentlich.** 1. Rechnen: Numerische Berechnung von Quadrat- u. Kubikwurzeln. Zins-, Rabatt- u. Terminsberechnungen. 2. Arithmetik: Die Grundoperationen mit allgem. Zahlen. Die Potenzen u. Proportionen. Die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 3. Geometrie: Der erste Teil der Kreislehre. Gleichheit d. Figuren. Verwandlungen u. einf. Teilungen. Planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.	**6 Stunden wöchentlich.** 1. Arithmetik: Bruch-Potenzen und Wurzeln. Algebraische Übungen. Die imaginären Grössen. Die Zahlensysteme. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. 2. Geometrie: Proportionalität der Linien u. Ähnlichkeit der Figuren. Inhaltsbestimmungen. Zweiter Teil der Kreislehre. Geometrische Berechnungen und planimetrische Aufgaben. Alle 2 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit.

№	Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.
8	**Naturbeschreibung** 10 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Vertreter der Tierklassen.	**2 Stunden wöchentlich.** Der menschliche Körper. Die Zehensäugetiere. Anleitung zur Beobachtung und Beschreibung einzelner Pflanzen.
9	**Physik.**		
10	**Chemie.**		
11	**Linearzeichnen.** 2 Stunden wöchentlich.		
12	**Freihandzeichnen.** 10 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Zeichnen von Linien, Figuren, Blattformen und einfachen architektonischen Formen nach Erklärung und Vorzeichnung an der schwarzen Tafel.	**2 Stunden wöchentlich.** Wie in Sexta.
13	**Schreiben.** 6 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Schreiben der Buchstaben-Elemente der deutschen und lateinischen Schrift.	**2 Stunden wöchentlich.** Übung der deutschen Kurrent- und lateinischen Kursivschrift.
14	**Gesang.** 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den	
15	**Turnen.** 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben	

C. Specieller Lehrplan der oberen

№	Lehrgegenstände.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
1	**Religion.** 6 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Einleitung in das A. Testament. Geographie des heil. Landes. Lektüre: Evangel. Johannis. Kirchengeschichte von der Zeit der Apostel bis 325.	**2 Stunden wöchentlich.** Kirchengeschichte von der Zeit Constantins d. Gr. bis zur Reformation. Lektüre: Briefe Johannis und Petri. Die Hauptpunkte der Sittenlehre.
	a. Für evangelische Schüler.		
	b. Für katholische Schüler.	Die Sittenlehre nach Dubelmann.	Über die heil. Schriften des A. und N. Testamentes, zugleich als Geschichte der Offenbarung.
2	**Deutsch.** 9 Stunden wöchentlich.	**3 Stunden wöchentlich.** Metrik. Dispositions-Übungen. Lektüre: ausgewählte Abschnitte des Nibelungenliedes oder der Gudrun, nach Hopf und Paulsieck; Goethes Hermann und Dorothea oder ein Schillersches Drama; Herodot. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.	**3 Stunden wöchentlich.** Geschichte der alten deutschen Litteratur im Anschluss an das Lesebuch von Hopf u. Paulsieck. Lektüre von Übersetzungen antiker Klassiker (Ovids Metamorphosen, Homers Ilias I—XII) u. histor. Dramen v. Lessing, Schiller od. Goethe. Freie Vorträge. Monatliche Aufsätze.
3	**Französisch.** 15 Stunden wöchentlich.	**5 Stunden wöchentlich.** Lektüre: Voltaire, Charles XII; Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand. Grammatik: Modussiehre, Adjektiv, Artikel. Memorier- und Sprechübungen. Vokabellernen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.	**5 Stunden wöchentlich.** Lektüre: Ségur, Histoire de Napoléon; Mignet, Vie de Franklin oder Voltaire, Siècle de Louis XIV; Scribe, le verre d'eau oder Sandeau, Mademoiselle de la Seigliére. Grammatik: Artikel, Pronomen, Infinitiv. Memorier- u. Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

Quarta.	Unter-Tertia.	Ober-Tertia.
2 Stunden wöchentlich. Huf- und Flossensäugetiere. Die Vögel. Botanische Formenlehre und Terminologie. Einführung in die Pflanzensysteme.	**2 Stunden wöchentlich.** Reptilien, Fische und 1. Abteilung der Insekten. Die Phanerogamen nach Linné's System.	**2 Stunden wöchentlich.** 2. Abteilung der Insekten und einzelne Vertreter der niederen Tiere. Das natürliche Pflanzensystem einschliesslich Kryptogamen.
		2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Kreiskonstruktionen und Kurven, einfachen Körpern und Maschinenteilen. Übungen im Tuschen.
2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach Flächen-Modellen. Formelemente. Ausführungen nach Skizzen an der Tafel. Fraktur- und Rundschrift.	**2 Stunden wöchentlich.** Wie in Quarta.	**2 Stunden wöchentlich.** Zeichnen nach Gipsmodellen und Erläuterungen an der Tafel. Ausführungen in Bleistift und Kreide. Fraktur- und Rundschrift.
2 Stunden wöchentlich. Schreiben nach Vorlagen und Vorschrift an der Tafel.		
einzelnen Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesamtchor vierstimmige Lieder ein.		
in den einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.		

Klassen der Ober-Realschule.

P r i m a.

2 Stunden wöchentlich.
Einleitung in das N. Testament. Kirchengeschichte von der Reformation bis auf die neueste Zeit. Lektüre: Briefe an die Römer, Korinther und Galater. Die Hauptpunkte der Glaubenslehre.

Dogmatik Kirchengeschichte.

3 Stunden wöchentlich.
Geschichte der neueren deutschen Litteratur bis zu Goethes Tod. Poetik. Logik und Psychologie. Lektüre: Übersetzungen antiker Klassiker (Homers Ilias XIII—XXIV, Sophocles), schwierigere poetische und prosaische Werke deutscher Dichter. Monatliche Aufsätze.

5 Stunden wöchentlich.
Lektüre: Ausgewählte Werke von Corneille, Racine, Molière, Mignet, Mirabeau, Arago. Litteraturgeschichtliche Mitteilungen im Anschluss an die Lektüre.
Grammatische Erweiterungen und Repetitionen. Mündliche Uebersetzungen. Sprechübungen. Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

№	Lehrgegenstände:	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.
4	**Englisch.** 12 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Lektüre: Lesebuch und Scott, Tales of a Grandfather oder Dickens, A Child's History of England. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre; Syntax des Nomens. Memorier- und Sprechübungen. Vokabellernen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.	**4 Stunden wöchentlich.** Lektüre: Hume, History of England; Irving, Sketch Book; Dickens, A Christmas Carol. Grammatik: Syntax des Verbums. Memorier- und Sprechübungen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.
5	**Geschichte.** 6 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Griechische und römische Geschichte.	**2 Stunden wöchentlich.** Deutsche Geschichte des Mittelalters.
6	**Geographie.** 3 Stunden wöchentlich.	**1 Stunde wöchentlich.** Repetition der ausserdeutschen Länder Europas.	**1 Stunde wöchentlich.** Repetition Deutschlands und der aussereuropäischen Erdteile.
7	**Mathematik.** 15 Stunden wöchentlich.	**5 Stunden wöchentlich.** Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Logarithmen, Progressionen und Zinseszinsrechnung. Algebraische Analysis. Geometrie: Transversalen. Repetitionen über das Gesamtgebiet der Planimetrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Geometrische Aufgaben. Im Winter-Semester: Trigonometrie bis zur Dreiecksberechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.	**5 Stunden wöchentlich.** Arithmetik: Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Determinanten. Diophantische Gleichungen. Binomial-Koëfficienten. Geometrie: Fortsetzung der Trigonometrie. Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. Geometrische Aufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.
8	**Naturbeschreibung.** 3 Stunden wöchentlich.	**3 Stunden wöchentlich.** Kenntnis von Bau des Körpers des Menschen und der höheren Tiere. — Kenntnis der wichtigsten Erscheinungen aus dem Leben der Pflanzen. Krystallographie und physikal. Eigenschaften der Mineralien.	
9	**Physik.** 11 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Die Lehren von den allgemeinen Eigenschaften und den Aggregatzuständen der Körper. Wärmelehre. Die Dampfmaschine. Elektrizität. Galvanismus.	**4 Stunden wöchentlich.** Elektrodynamik. Akustik. Meteorologie. Neuere Wärmelehre und ihre Anwendung auf die Dampfmaschine. Mechanik des materiellen Punktes.
10	**Chemie.** 6 Stunden wöchentlich.		**3 Stunden wöchentlich.** Die chemischen Grundgesetze. Die Metalloide und Leichtmetalle, sowie deren Verbindungen mit Einschluss der bezüglichen Mineralien. Arbeiten im Laboratorium.
11	**Linearzeichnen.** 12 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Projektionslehre: Der Punkt, die gerade Linie und die Ebene in Parallelprojektion. Zahlreiche Aufgaben. Anfnahmen und Zeichnen von Modellen. Tuschübungen.	**4 Stunden wöchentlich.** Projektionslehre: Die dreiseitige Ecke, Darstellung des Prismas, der Pyramide, des Kegels, des Cylinders und der Rotationskörper der Kegelschnitte. Durchdringungen und Abwicklungen. Aufnahmen und Zeichnen nach Modellen mit Massangaben. Maschinen- und Bauzeichnen.
12	**Freihandzeichnen.** 10 Stunden wöchentlich.	**3 Stunden wöchentlich.** Zeichnen der Grundformen der architektonischen Style nach Skizzen und Modellen mit Tusche und in Farben.	**3 Stunden wöchentlich.** Zeichnen zusammengesetzter allgemeiner Kunstformen nach Skizzen und Vortrag. Zeichnen grösserer Modelle in Farben, Tusche und Kreide; kleinere Entwürfe nach erläuterten Aufgaben.
13	**Gesang.** 6 Stunden wöchentlich	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den einzelnen	
14	**Turnen.** 6 Stunden wöchentlich.	Die Schüler sind in drei Abteilungen geteilt und üben in den	

Prima.

4 Stunden wöchentlich.

Lektüre: Shakespeare, Macaulay. Litteraturgeschichtliche Mitteilungen, im Anschluss an die Lektüre.
Grammatische Erweiterungen und Repetitionen. Mündliche Uebersetzungen. Sprechübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz; alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

3 Stunden wöchentlich im Winter, 2 Stunden im Sommer.

Neuere deutsche Geschichte unter Berücksichtigung der gleichzeitigen wichtigsten Ereignisse des Auslandes. Repetitionen aus den übrigen Teilen der Geschichte.

1 Stunde wöchentlich im Sommer.

Repetition der gesamten Geographie, verbunden mit einer Darstellung der allgemeinen physischen Verhältnisse der Erdoberfläche.

5 Stunden wöchentlich.

Arithmethik und Algebra: Der binomische Satz. Konvergenz der Reihen und die Reihen für Potenzen und Logarithmen. Der Moivre'sche Satz und die komplexe Zahl. Kubische Gleichungen und die Lösungen numerischer Gleichungen höherer Grade. Elemente der Differentialrechnung. Maxima und Minima. Uebungen und Repetitionen.
Geometrie: Neuere Geometrie. Die Kegelschnitte. Analytische Geometrie der Linien ersten und zweiten Grades. Uebungen und Repetitionen.
Angewandte Mathematik: Die Gesetze der Bewegung und die des Gleichgewichts der Kräfte.
Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

3 Stunden wöchentlich.

Mechanik starrer Körper; Widerstände; Stoss; Mechanik der Aggregatzustände. Theoretische Optik. Mathematische Geographie. Repetitionen.

3 Stunden wöchentlich.

Die Schwermetalle und deren Verbindungen mit Einschluss der bezüglichen Mineralien.
Der Verbrennungsprozess. Abriss der organischen Chemie. Chemische Technologie. Arbeiten im Laboratorium.

4 Stunden wöchentlich.

Projektionslehre: Repetitionen. Perspektive.
Zeichnen von Maschinen- und Bauteilen nach gegebenen Erläuterungen und Aufgaben mit genauen Massangaben in Tusche und Farben.

4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach grösseren Modellen der Architektur und Kunstgewerbe. Entwürfe nach gestellten und erläuterten Aufgaben.

Abteilungen ein- und zweistimmige und im Gesamtchor vierstimmige Lieder ein.

einzelnen Abteilungen wöchentlich in 2 Stunden.

D. Spezieller Lehrplan der technischen Fachschule.

№	Lehrgegenstände.	II. Klasse.	I. Klasse.
1	**Mathematik.** 6 Stunden wöchentlich.	**3 Stunden wöchentlich.** **Sommer-Semester:** Trigonometrie und Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Übungen. **Winter-Semester:** Stereometrie. Übungen im Gesamtgebiete des mathematischen Unterrichts. In jedem Monat eine schriftliche Arbeit.	**3 Stunden wöchentlich.** **Sommer-Semester:** Der binomische Satz und die Binomialcoëfficienten. Die Reihen für Potenzen. Zahlreiche Übungen auf dem Gesamtgebiete der Mathematik. **Winter-Semester:** Die Kegelschnitte. Repetitionen und Übungen. In jedem Monat eine schriftliche Arbeit.
2	**Mechanik.** 4 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Die Bewegung des materiellen Punktes. Die Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Der Schwerpunkt und die Stabilität der Körper. Die mechanischen Arbeiten. Drehende Bewegung der Körper. Graphostatik. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.	**2 Stunden wöchentlich.** Bewegungswiderstände. Einfache Maschinen. Der Stoss. Die Festigkeit der Körper. Abriss der Hydro- und Aëromechanik. Graphostatik. In jedem Semester 2 schriftliche Arbeiten.
3	**Rechnen und Buchführung.** 4 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Münz-, Mass- und Gewichtssysteme. Zins-, Discont- u. Rentenrechnung. Cours-Berechnung. Materialien-Berechnung.	**2 Stunden wöchentlich.** Verkehrslehre. Wechselkunde. Einfache und doppelte Buchführung.
4	**Projektionslehre und Feldmessen.** 6 Stunden wöchentlich.	**2 Stunden wöchentlich.** Der Punkt. Die gerade Linie und die Ebene in Parallelprojektionen. Darstellung der einfachen Körper und der Rotationskörper. Abwickelungen und Durchdringungen.	**4 Stunden wöchentlich.** Projektionslehre: Schattenkonstruktionen. Perspektive. Repetitionen. Feldmessen: Die Messinstrumente. Die Operationspunkte. Grundoperationen mit den Instrumenten. Zeichenmethoden. Zeichnen von Aufnahmen und Plänen.
5	**Naturwissenschaften.** 6 Stunden wöchentlich.	**3 Stunden wöchentlich.** **Sommer-Semester.** Physik: Repetition der Wärmelehre; Galvanismus, Optik. **Winter-Semester.** Chemie: Die Grundgesetze, Metalloide und Leichtmetalle. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.	**3 Stunden wöchentlich.** **Sommer-Semester.** Chemie: Die Schwermetalle und deren Gewinnung. Verbrennungsprocess und Feuerungsanlagen. Der Beleuchtungsprocess und seine Anwendungen. Repetitionen. **Winter-Semester.** Physik: Akustik. Die neuere Wärmelehre. Repetitionen. In jedem Semester 3 schriftliche Arbeiten.
6	**Freihandzeichnen.** 6 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Zeichnen architektonischer Grundformen und allgemeiner Kunstformen nach Skizzen und Vortrag in Bleistift, Kreide und Farben. Anfertigung kleinerer Entwürfe.	**2 Stunden wöchentlich.** Zeichnen nach grösseren Modellen der Architektur und Kunstgewerbe. Entwürfe nach gestellten und erläuterten Aufgaben.
7	**Baukunde und Bauzeichnen.** 10 Stunden wöchentlich.	**4 Stunden wöchentlich.** Baukunde, 2 Stunden: Die Baumaterialien, die Mauerverbände, Schornsteine, Öfen. Die Zimmerverbände. Die Hänge- und Sprengewerke. Die Dächer. Bauzeichnen, 2 Stunden: Zeichnen der Mauer- und Zimmerverbände, der Gewölbe- u. Dachkonstruktionen u. architektonischen Details.	**6 Stunden wöchentlich.** Baukunde, 2 Stunden: Die hauptsächlichsten Eisenkonstruktionen des Bauwesens. Die architektonischen Style. Grundprincipien der Anordnung und Einrichtung von Wohn- und Fabrikgebäuden. Feuerungsanlagen. Bauzeichnen, 4 Stunden: Konstruktion grösserer Gebäudeteile, kleinerer Wohn- und Nebengebäude, sowie Fabrikanlagen nach gestellten und erläuterten Aufgaben.
8	**Maschinenlehre.** 10 Stunden wöchentlich.	**6 Stunden wöchentlich.** Abriss der mechanischen Technologie; die Maschinenteile und deren Konstruktion. Werkzeuge und Werkzeugmaschinen.	**4 Stunden wöchentlich.** Die Kraftmaschinen, Regulatoren und einzelne Arbeitsmaschinen. Spezielle Dampfmaschinenkunde.
9	**Maschinenentwürfe.** 16 Stunden wöchentlich.	**8 Stunden wöchentlich.** Zeichnen und Entwerfen von Maschinenteilen und einfachen Maschinen nach Skizzen und Aufgaben, mit genauen Massangaben.	**8 Stunden wöchentlich.** Zeichnen und Entwerfen von Dampfkesselanlagen, einfachen Kraftmaschinen und einzelnen Arbeitsmaschinen, mit genauen Massangaben.
10	**Übungen im Laboratorium.** 6 Stunden wöchentlich. **Facultativ.**	**3 Stunden wöchentlich.** Handhabung der Geräte und Apparate. Quantitative Analyse unorganischer Stoffe und Anfertigung chemischer Präparate.	**3 Stunden wöchentlich.** Qualitative und quantitative Analyse von Salzen und Legirungen. Gasanalyse. Spektral-Untersuchungen. Photographische Übungen.

E. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrkräfte im Schuljahre 1882/83.

№	Lehrer	Ordinarius	Ober-Realschule									Technische Fachschule		Wöchentliche Unterrichts-Stunden
			Ober-Prima I^a	Unter-Prima I^b	Ober-Sekunda II^a	Unter-Sekunda II^b	Ober-Tertia III^a	Unter-Tertia III^b	Quarta IV	Quinta V	Sexta VI	Klasse II	Klasse I	
1	Direktor **Noeggerath**	—	4 Mathematik 2 Mathematik	2 Mathematik	5 Mathematik	1 Mathematik	—	—	—	—	—	—	—	14
2	Oberlehrer Dr. **Freese**	I	3 Chemie		2 Naturgeschichte	3 Naturgeschichte	2 Naturgeschichte	2 Naturgeschichte	2 Naturgeschichte	—	—	4 Übungen im Laboratorium 3 Naturlehre	3 Naturlehre	24
3	Oberlehrer Dr. **Bielschowsky**	II^a	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Geographie		3 Deutsch 2 Geschichte 1 Geographie	3 Deutsch 2 Geschichte 1 Geographie	2 Geographie	—	—	—	—	—	—	20
4	Oberlehrer Dr. **Wershoven**	II^b	4 Französisch 4 Englisch		5 Französisch 4 Englisch	4 Französisch	—	—	—	—	—	—	—	21
5	Ord. Oberrealschullehrer **Laue**	—	4 Freihandzeichnen		4 Freihandzeichnen		2 Freihandz. 2 Rechnen	2 Freihandzeichnen 2 Rechnen	2 Rechnen	2 Freihandzeichnen		2 Rechnen	2 Buchführung	24
6	Ord. Oberrealschullehrer Ingenieur **Kunz**	Fach-Klasse I	2 Linearzeichnen 2 beschr. Geometrie	2 beschr. Geometrie	2 Linearzeichnen		—	—	—	—	—	2 beschr. Geometrie 2 Freihandzeichnen 2 Bauzeichnen 2 Baukunde 2 Freihandzeichnen	2 Baukunde 2 Bauzeichnen 2 Feldmessen	24
7	Oberrealschullehrer Dr. **Leffler**	IV	3 Physik		2 Physik 2 Chemie	4 Physik	—	—	8 Französisch	2 Naturgeschichte	2 Naturgeschichte	—	—	23
8	Oberrealschullehrer Ingenieur **Henneberg**	Fach-Klasse II	—	—	2 Linearzeichnen		2 Linearzeichnen		—	—	—	8 Maschinenzeichnen 6 Maschinenlehre 2 Mechanik	4 Maschinenlehre	24
9	Ord. Oberrealschullehrer **Engelbrecht**	III^a	—	—	—	4 Mathematik	4 Mathematik	4 Mathematik	4 Mathematik	—	—	3 Mathematik	2 Mechanik 3 Mathematik	24
10	Ord. Oberrealschullehrer **Schaefer**	III^b	—	—	—	—	3 Deutsch 2 Geschichte	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie	4 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie	1 Geographie	2 Geographie	—	—	23
11	Oberrealschullehrer **Mentzen**	V	—	—	—	4 Englisch	6 Französisch	6 Französisch	—	8 Französisch	—	—	—	24
12	Oberrealschullehrer **Schoepke**	—	—	—	—	—	5 Englisch	5 Englisch	—	4 Rechnen 2 Geschichte	8 Französisch	—	—	24
13	Oberrealschullehrer **Rutsch**	VI	—	—	—	—	—	2 evangelische Religion	2 Kalligraphie	2 evangelische Religion 6 Deutsch	6 Deutsch 4 Rechnen 2 Schreiben	—	—	24
14	Pastor **Mevius**	—	2 evangelische Religion			2 evangelische Religion		—	—	—	—	—	—	4
15	Pfarrer **Veikel**	—	2 katholische Religion		2 katholische Religion			—	—	—	—	—	—	4
16	Lehrer **Burczek**	—	—	—	—	—	—	2 katholische Religion		2 katholische Religion		—	—	4
17	Lehrer **Schwab**	—	1 Chorgesang 1 Gesang				1 Gesang		1 Gesang	1 Gesang		—	—	5
18	Lehrer **Reiche**	—	2 Turnen					2 Turnen				—	—	4

F. Verzeichnis der erforderlichen Bücher.

I. Ober-Realschule.

Sexta.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Sexta.
2. *Plötz*, Französische Elementargrammatik.
3. *Wendel*, Biblische Geschichte. Katechismus.
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Sammlung von Volksgesängen.

Quinta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. *Wendel*, Biblische Geschichte. Katechismus.
3. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
4. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.

(1–4: Aus Sexta beibehalten.)

5. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Quinta.
6. Ein neues Testament.

Quarta.

1. *Plötz*, Elementargrammatik.
2. *Wendel*, Biblische Geschichte Katechismus.
3. Neues Testament.
4. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
5. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.

(1–5: Aus Quinta beibehalten.)

6. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Quarta.
7. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
8. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere Kl., Bd. I.
9. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
10. *Plötz*, Französische Schulgrammatik.
11. *Wershoven*, Französisches Lesebuch.
12. *Lieber & v. Lühmann*, Teil I (Planimetrie).

Unter-Tertia.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Herrig*, Premières lectures.
5. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I.
6. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
7. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.

(1–7: Aus Quarta beibehalten.)

8. *Dubelmann*, Leitfaden für kathol. Religions-Unterricht.
9. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Tertia.
10. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. mittlere Klassen, Bd. II.
11. *Gesenius*, Elementarbuch der engl. Sprache.
12. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
13. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
14. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik II.

Ober-Tertia.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Tertia.
2. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
3. *Dubelmann*, Leitfaden für kathol. Religions-Unterricht.
4. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für mittlere Klassen, Bd. II.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Herrig*, Premières lectures.
8. *Gesenius*, Elementarbuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, I und II.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Schilling*, Kleine Naturgeschichte.
12. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
13. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.

(1–13: Aus Unter-Tertia beibehalten.)

14. *Wershoven*, Englisches Lesebuch.
15. *Cauer*, Geschichtstabellen.

Unter-Secunda.

1. *Wilmanns*, Deutsche Grammatik.
2. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
3. *Plötz*, Schulgrammatik.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *Wershoven*, Englisches Lesebuch.
6. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I u. II.
7. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
8. *Schilling*, Naturgeschichte.
9. *Lichtenstern & Lange*, Atlas, oder ein anderer guter Atlas.
10. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
11. *Dubelmann*, Leitfaden für katholischen Religions-Unterricht. *Noack*, Hilfsbuch für evang. Religions-Unt.

(1–11: Aus Ober-Tertia beibehalten.)

12. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Secunda und Prima.
13. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. I.
14. *Gesenius*, Englische Grammatik.
15. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik III.
16. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6 stellig).
17. *Jochmann*, Physik.
18. *Rammelsberg*, Grundriss der Chemie.

Ober-Secunda.

Aus Unter-Secunda beibehalten.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Secunda und Prima.
2. *Dubelmann*, Leitfaden für kath. Relig.-Unt. / *Noack*, Hilfsbuch für evang. Religions-Unt.
3. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. I.
4. *Cauer*, Geschichtstabellen.
5. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
6. *Plötz*, Schulgrammatik.
7. *Gesenius*, Englische Grammatik.
8. *Wershoven*, Englisches Lesebuch.
9. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
10. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
11. *Bremiker*, Logarithmentafeln (6stellig).
12. *Jochmann*, Physik.
13. *Rammelsberg*, Chemie.
14. *Schilling*, Naturgeschichte.
15. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.

16. *Pütz*, Grundriss der Geschichte f. d. oberen Klassen, Bd. II.

Prima.

Aus Ober-Secunda beibehalten.

1. *Hopf & Paulsieck*, Deutsches Lesebuch. Secunda und Prima.
2. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. I, II.
3. *Cauer*, Geschichtstabellen.
4. *von Seidlitz*, Schulgeographie.
5. *Plötz*, Schulgrammatik.
6. *Gesenius*, Englische Grammatik.
7. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
8. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
9. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
10. *Jochmann*, Physik,
11. *Rammelsberg*, Chemie.
12. Für Sänger: *Heim*, Volksgesänge.
13. *Noack*, Hilfsbuch für den evang. Relig.-Unt. / *Wedewer*, Kirchengeschichte.

14. *Pütz*, Grundriss der Geschichte für die oberen Klassen, Bd. III.
15. *Plötz*, Uebungen zur französischen Syntax.

NB. Die in Secunda und Prima zu lesenden französischen und englischen Schriftsteller werden in jedem Semester bestimmt.

II. Fachschule.

Aus Secunda beibehalten.

1. *Lieber & v. Lühmann*, Mathematik I—III.
2. *Heis*, Sammlung von Aufgaben.
3. *Bremiker*, Logarithmentafeln.
4. *Jochmann*, Physik.
5. *Rammelsberg*, Chemie.

6. *Wagner*, Grundriss der chemischen Technologie.
7. Ingenieurs Taschenbuch.
8. *Schmölke*, Handbuch für Hochbau-Techniker.

G. Verzeichnis der erforderlichen Zeichenmaterialien

von Ober-Tertia ab.

1. Ein Reisszeug, enthaltend mindestens einen Hand-, Einsatz- und Nullzirkel, eine Reissfeder mit zwei Ersatzfedern; wünschenswert ein Teilzirkel.
2. Zwei Reissbretter, 70 cm lang, 55 cm breit; eine Reissschiene, 80—90 cm lang, ohne Stellkopf; ein Winkel von 45°, einer von 60° (Hypotenusen 40—45 cm), ein Curvenlineal.
   Anm.: Schiene und Winkel von Mahagoni mit Ebenholzkanten.
3. Ein Künstlerstift mit Etui No. 3 und 4; eine Schlichtfeile, 20—25 cm lang.
4. Ein Stück Wisch- und Radirgummi, ein kleiner Handfeger.
5. Ein Stück chinesische Tusche mit Tuschfläschchen; vier Tuschnäpfe, ein Wasserglas, ein Schwamm.
6. Ein Fläschchen arab. Gummi mit Pinsel, sechs Bogen Fliesspapier, ein Dutzend Heftzwecken.
7. Ein Fläschchen rote Dinte; ein Stück Mineralblau, Carmin, gebr. Terrasienna, Chromgelb, Sepia; ein Tusch- und ein Wasserpinsel an einem Stiel.
8. Ein Metermassstab, ein Zeichenmassstab, 30 cm lang, ein Messer, Zeichenfedern, Rundschriftfedern.
   (Von Unter-Secunda ab sind ausserdem 3 Reissbretter erforderlich.)

H. Themata zu den Aufsätzen.

Unter-Tertia: 1. Der Frühling. 2. Nutzen des Eisens. 3. Die Strassburger Tanne. 4. Der Sommer. 5. Unsere Haustiere. 6. Arion. 7. Der Fleissige und der Träge. 8. Nutzen des Holzes. 9. Von der Freundschaft. 10. Über die Dankbarkeit.

Ober-Tertia: 1. Beschreibung einer Frühlingslandschaft. 2. Benütze die Zeit! 3. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 4. Über die Macht des Wortes. 5. Wozu sollen wir unsere Mussestunden benützen? 6. Welche Veränderungen bringt der Mensch in der Natur hervor? 7. Wodurch können Staaten angesehen und mächtig werden? 8. Ohne Anstrengung kein Sieg. 9. Der Leichtsinnige und der Sparsame. 10. Wer ist glücklich? 11. Wertschätzung des Menschenlebens. 12. Die Glücklichen (Inhalt des Gedichtes von Feuchtersleben). 13. (Klausur) Das Leben ein Kampf.

Unter-Secunda: 1. Warum spricht man von der goldenen Mitte? 2. Warum haben wir mehr Sympathien für Athen als für Sparta? 3. Worin zeigt sich die Weisheit der Natur? 4. Die natürlichen Vorzüge und Mängel Italiens. 5. Die Verdienste der Athener um die Freiheit Griechenlands. 6. Das Verhältnis Spartas zu Griechenland. 7. Über den Nutzen guter Verkehrswege. 8. Die Zustände in den Urkantonen der Schweiz unter Habsburgischer Herrschaft (nach Schillers „Wilhelm Tell"). 9. Welchen Nutzen gewähren uns die Pflanzen. 10. Wie gewonnen, so zerronnen.

Ober-Secunda: 1. Stadt und Insel der Phäaken. 2. Warum besuchen wir so gern das Theater? 3. Worin zeigt sich die Wanderlust der Germanen? 4. Otto der Grosse und Karl der Grosse mit einander verglichen. 5. Durch welche Mittel weiss Schiller unsere Teilnahme für Maria Stuart zu gewinnen? 6. In wie weit lässt sich aus der geographischen Beschaffenheit Deutschlands seine Geschichte erklären? 7. Ein Tag im Hause des Odysseus. 8. Die Zustände des deutschen Reiches vor der Reformation (nach Goethes „Götz von Berlichingen"). 9. In wie fern ist die Not die Mutter vieler Tugenden? 10. Was verdanken wir der Buchdruckerkunst?

Prima: 1. Charakter des Achill. 2. „Es bildet nur das Leben den Mann, und wenig bedeuten die Worte." Goethe. 3. Über den Ausspruch des Homer: „Nichts ist jammervoller als der Mensch" und den des Sophokles: „Nichts ist gewaltiger als der Mensch". 4. In wie weit hat Lessing in „Nathan dem Weisen" die drei Einheiten beobachtet? 5. Hat Schiller in seinen Romanzen die Grundsätze, die Lessing im „Laokoon" aufgestellt hat, angewandt? 6. Welchen Einfluss übte die französische Revolution auf Deutschland aus? 7. Wissen ist Macht. 8. Die Bedeutung des dreissigjährigen Krieges für Europa im allgemeinen und für Deutschland im besonderen. 9. Warum konnte die Macht Napoleons I. nicht von Dauer sein? 10. „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual". Schiller. 11. Über den Einfluss Italiens auf Deutschland. (Abiturienten-Arbeit.)

Französische und englische Aufsätze in Prima.

Französisch: 1. Les membres et l'estomac. 2. Analyse du Bourgeois gentilhomme. 3. Mort de Charles I., roi d'Angleterre. 4. Bataille des Pyramides. 5. Bonaparte en Syrie. 6. und 7. Analyse d'Athalie. 8. Charles Martel. 9. Otton le Grand. 10. Vie de Schiller.

Englisch: 1. Battle of Marathon. 2. Destruction of the Gothic Empire in Italy. 3. Las Casas. 4. Henry the Fowler. 5. William Tell. 6. und 7. Frederick William, the Great Elector.

II.

Nachweisung der Frequenz

im Schuljahre 1882/83.

Zahl der Schüler in der										
Ober-Realschule								Fachschule		Gesammt-Frequenz
Sexta	Quinta	Quarta	Unter-Tertia	Ober-Tertia	Unter-Secunda	Ober-Secunda	Ober- und Unter-Prima	Klasse II	Klasse I	
12	15	29	22	23	27	13	12	6	2	161

III.

Schulbehörden.

A. Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

B. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

C. Das Kuratorium, bestehend aus:

1. Bürgermeister Heidborn, Vorsitzender.
2. Justizrat Schneider.
3. Stadtverordneten-Vorsteher Werner.
4. Bau-Inspektor Woas.
5. Ober-Realschul-Direktor Noeggerath.

D. Das Lehrer-Kollegium, zur Zeit bestehend aus:

1. Direktor Noeggerath, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
2. Oberlehrer Dr. Freese, Lehrer für Naturwissenschaften.
3. Oberlehrer Dr. Bielschowsky, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
4. Oberlehrer Dr. Wershoven, Lehrer für fremde Sprachen.
5. Laue, Lehrer für Freihandzeichnen und Modellieren.
6. Kunz, Lehrer für beschreibende Geometrie und Bauwissenschaften.
7. Dr. Leffler, Lehrer für Naturwissenschaften.
8. Henneberg, Lehrer für Maschinenkunde und Linearzeichnen.
9. Engelbrecht, Lehrer für mathematische Wissenschaften.
10. Schäfer, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie.
11. Mentzen, Lehrer für fremde Sprachen.
12. Schoepke, Lehrer für fremde Sprachen.
13. Rutsch, Lehrer für evangel. Religion und allgemeinen Unterricht.
14. Franke, Probekandidat.

Ausserdem sind als Hilfslehrer an der Schule thätig:

15. Mevius, Pastor, für evangel. Religionslehre.
16. Velkel, Pfarrer, } für katholische Religionslehre.
17. Burczek, Kantor, }
18. Schwab, Lehrer der katholischen Schule, für Gesang.
19. Reiche, Lehrer der Bürgerschule, für Turnen.

Kastellan und Schuldiener der Ober-Realschule: Krautwald.
Kastellan des Gewerbehauses: Bartsch.

IV.

Entlassungs-Prüfungen.

I. An der Ober-Realschule.

Zur Prüfung hatten sich 4 Ober-Primaner gemeldet, deren Zulassung von dem Lehrer-Kollegium in Vorschlag gebracht und von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau durch Verfügung vom 24. Januar genehmigt wurde. Durch den Kommissarius dieser Behörde, Regierungs- und Schulrat Sander, wurden die folgenden Themata für die schriftlichen Arbeiten gewählt:

1. **Im Deutschen:** Über den Einfluss Italiens auf Deutschland.
2. **Im Französischen:** Übersetzung: Mirabeau, Discours sur la division en départements. Aufsatz: Vie de Schiller.
3. **Im Englischen:** Übersetzung: Macaulay, History of England, Vol. I, p. 68—70.
4. **In der Mathematik:** 1) Die Gleichung $\frac{y^2}{x^2} + \frac{y^2}{x^2} + \frac{y}{x} + \frac{x}{y} = 4$, und $x + y = 2$ aufzulösen. 2) Einen Kreis zu konstruieren, welcher durch zwei gegebene Punkte geht und auf einer gegebenen geraden Linie die Strecke a abschneidet. 3) Die Projection eines Quadrats auf eine Ebene ist ein Rhombus von der Seite b und dem Winkel $\beta = 70^0\ 17'\ 20''$. Unter welchem Winkel ist die Ebene des Quadrats gegen die Projectionsebene geneigt? 4) Auf der Parabel $y^2 = px$ einen Punkt zu bestimmen, für welchen die Achse auf der Normale die Strecke a abschneidet.
5. **In der Physik:** 1) Eine Flüssigkeitsmenge von 0,539 g Gewicht ergiebt 184,63 ccm Dampf vom Druck 684 mm und von der Temperatur 132° C.; wie gross ist hiernach die Dampfdichte der Substanz? 2) Licht, welches der Frauenhofer'schen Linie B entspricht, erfährt durch ein Flintglasprisma vom brechenden Winkel $\gamma = 52^0$ die Ablenkung im Minimum $\delta = 39^0\ 3'$; hieraus ergiebt sich der Brechungsexponent n der Linie B im Flintglase und es ist mit dessen Hilfe die Wellenlänge dieser Linie zu bestimmen, welche für Luft $1 = \frac{6869}{107}$ mm beträgt.
6. **In der Chemie:** Die wichtigsten Gewinnungsweisen des Silbers.

Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar angefertigt. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Abiturient Heinrich Rosteutscher aus Schalkowitz, welcher am Typhus erkrankte, konnte an der Prüfung nicht teilnehmen. Er starb am 14. Februar, unmittelbar vor dem Termine der mündlichen Prüfung, zum Schmerze seiner Lehrer und Mitschüler, die in ihm einen begabten, liebenswürdigen und von seltener Pflichttreue beseelten Schüler und Genossen auf das innigste betrauern.

Die drei noch verbliebenen Abiturienten erhielten in dem Termine der mündlichen Prüfung, bei welcher Regierungs- und Schulrat Sander den Vorsitz hatte, am 17. Februar das Zeugnis der Reife zuerkannt, und wurde dem Abiturienten Fritz Kratz in Anerkennung

seiner Schulleistungen und seiner guten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen. Die Abiturienten waren:

1. Fritz Kratz, evangelisch, geboren den 28. April 1863, Sohn des Ober-Stabsarztes Dr. Kratz in Tilsit. Derselbe will Ingenieur werden.
2. Wilhelm Lasker, mosaisch, geboren den 18. October 1861, Sohn des Kaufmanns Lasker zu Breslau. Derselbe will Maschinentechniker werden.
3. August Weicht, evangelisch, geboren den 19. December 1862, Sohn des Gutsbesitzers Weicht zu Krappitz in Oberschlesien. Derselbe will sich dem Steuerfache widmen.

II. An der technischen Fachschule.

An der Prüfung beteiligten sich die 2 Schüler der I. Klasse, welche den Kursus derselben absolviert hatten. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Zeit vom 1. bis 3. Februar angefertigt, die mündliche Prüfung erfolgte nach den Bestimmungen des modifizierten Reglements vom 21. März 1870, unter Vorsitz des vorgenannten Kommissarius des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, am 17. Februar. In der schriftlichen Prüfung wurden die folgenden Aufgaben bearbeitet:

1. **In der Mathematik:** 1) Von einer Parabel kennt man den Brennpunkt, einen Curvenpunkt und einen Punkt der Leitlinie. Man soll die Leitlinien, die Achse und die Tangente im gegebenen Punkt konstruieren. — 2) Nachzuweisen, dass der Inhalt eines Kugelabschnitts durch die Prismatoidformel dargestellt werden kann. — 3) Aus den Gleichungen $x + y = a$; $x^2 + y^2 = bz$; $x^3 + y^3 = cz^2$ soll z berechnet werden. — 4) In einem Endpunkte eines Durchmessers d des Kreises k ist an diesen eine Tangente gelegt, von einem Punkt der Peripherie aus wurde auf die Tangente diejenige Senkrechte gefällt, welche halb so gross ist als die Verbindungslinie jenes Punktes mit dem anderen Endpunkte des Durchmessers. Welchen Winkel bildet diese Verbindungslinie mit dem Durchmesser?
2. **In der Mechanik:** Das Kräftepaar und die für dasselbe geltenden Sätze.
3. **In der Maschinenlehre:** Es ist die Wirkung der Schwungräder, Centrifugalregulatoren und Bremsen zu erklären.

Den Abiturienten:

1. Friedrich Heinrichs, Maschinentechniker, evangelisch, geb. den 2. August 1857, Sohn des Kaiserlichen Post-Direktors Heinrichs zu Ratibor,
2. Paul Kortmann, Maschinentechniker, evangelisch, geb. den 20. August 1865, Sohn des Kaufmanns Kortmann zu Königsberg i. Preussen,

wurde auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten und der mündlichen Prüfung das Zeugnis der Reife der Fachschule zuerkannt.

V.

Zur Geschichte der Anstalt.

Der Unterricht begann nach Ablauf der dreiwöchentlichen Osterferien am 24. April v. J. und schliesst am 21. März d. J.

Dem Ober-Realschullehrer Mentzen, zuletzt an dem Realgymnasium in Trier als Hilfslehrer angestellt, wurde beim Beginn des Unterrichtskursus kommissarisch die 10. Lehrerstelle und das Ordinariat der Quinta überwiesen.

Heinrich Mentzen, geboren zu Amelsbüren, Kreis Münster, den 3. Juli 1852, katholisch, absolvierte das Gymnasium zu Münster, studierte zu Tübingen, Leipzig, Münster und Strassburg, bestand die Prüfung pro fac. doc. zu Münster und war demnächst als Probekandidat und Lehrer an der höheren Stadtschule zu Olpe und dem Realgymnasium zu Trier beschäftigt.

Mit dem Beginn des Unterrichtskursus erhielt die Anstalt auf Grund der Verordnung vom 21. März v. J. den Namen „Ober-Realschule“. Da der bisherige Unterrichtsplan den neueren Bestimmungen fast vollständig entsprach, so wurde mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde der bereits genehmigte Unterrichtsplan für das Schuljahr ungeändert in Wirksamkeit erhalten. Mit dem Beginn des neuen Kursus erfolgt die volle Durchführung der Bestimmungen des Normal-Lehrplans. Demselben entsprechend ist der Turnunterricht, dem mit Recht in der neuesten Zeit eine erhöhte Bedeutung beigelegt wird, obligatorisch als Unterrichtsgegenstand auch bei der hiesigen Ober-Realschule eingeführt worden. Leider stehen der Anstalt zur Zeit noch keine Räumlichkeiten zur Verfügung, um auch im Winter Turnunterricht erteilen zu können. Es dürfte aber anzunehmen sein, dass durch den Bau einer städtischen Turnhalle, die ein von vielen Seiten dringend empfundenes Bedürfnis ist, in den nächsten Jahren auch nach dieser Richtung hin es möglich werden wird, Vervollständigung eintreten zu lassen.

Der Turnunterricht wurde dem Lehrer der Bürgerschule, Reiche, übertragen. Auf Veranlassung der städtischen Behörden wurde derselbe zur Teilnahme an dem Unterrichtskursus der Central-Anstalt in Berlin während des Winter-Semesters einberufen. Es steht zu erwarten, dass die dadurch erhöhte Leistungsfähigkeit desselben sich auch für den Unterricht an der Ober-Realschule als wertvoll erweisen wird.

Die Pfingstferien dauerten vom 27. bis 31. Mai. — Wegen der Volkszählung fiel auf höhere Anordnung der Unterricht am 5. Juni aus.

Der Direktor nahm an der in Glatz tagenden Konferenz der Direktoren der höheren Unterrichtsanstalten vom 11. bis 15. Juni teil. Die dort erhaltenen Anregungen und die Teilnahme an den wichtigen und interessanten Verhandlungen eröffneten vielfache und wichtige Gesichtspunkte, die namentlich für das innere Leben der in den Kreis der höheren Schulen eingetretenen Ober-Realschule und für die Entfaltung dieser Anstalt von Bedeutung sein dürften.

Unter Leitung der Oberlehrer Dr. Freese, Dr. Bielschowsky und des Oberrealschullehrers Kunz unternahmen die Schüler der Prima und Ober-Secunda Ende Juni einen genussreichen Ausflug nach den interessantesten Punkten der Grafschaft Glatz. An denselben schloss

sich Ende Juli eine Schulfahrt nach dem Park von Dambrau, an der sich das gesamte Lehrer-Kollegium beteiligte. Erhöhte Frische und Freude am gemeinsamen Schulleben zeigten ersichtlich die günstigen Folgen dieser Unternehmungen, die namentlich in der heissen Jahreszeit einem von der Jugend stark empfundenen Bedürfnis nach reinem Naturgenuss entsprachen.

Die Herbstferien dauerten vom 12. August bis 18. September. Während derselben wurde dem Direktor Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse des Unterrichts im Zeichnen der gesamten Bildungsanstalten Bayerns auf der Industrie-Ausstellung in Nürnberg kennen zu lernen.

Nach Ablauf der Herbstferien trat der Pfarrer und Kreisschulinspektor Velkel als katholischer Religionslehrer der mittleren und oberen Klassen an Stelle des durch Versetzung nach Ohlau ausgeschiedenen Pfarrers Dr. Veith in das Kollegium.

Am 10. November fiel der Unterricht wegen der Hofjagd Sr. Majestät des Kaisers in der Nähe des benachbarten Dorfes Linden aus, um der Jugend die ersehnte Gelegenheit zu geben, den hohen Landesfürsten sehen zu können.

Die Weihnachtsferien dauerten von Sonnabend, den 23. Dezember bis Sonntag, den 7. Januar.

Der Tag der silbernen Hochzeitsfeier des hohen Kronprinzlichen Paares wurde am 25. Januar durch eine auf die Bedeutung dieser Feier bezügliche Ansprache des Direktors an die Schüler und das Kollegium der Anstalt und durch Ausfall des Unterrichts, von vormittags 10 Uhr ab, festlich begangen.

An der Beerdigung des am 14. Februar am Typhus gestorbenen hoffnungsvollen Ober-Primaners Heinrich Rosteutscher nahmen das Kollegium und sämtliche Schüler teil. Der Sängerchor der Anstalt übernahm die Gesangaufführungen bei der Trauerfeierlichkeit welche dem allseitig und tief betrauerten jungen Manne gewidmet wurde.

Den 10. Februar fand unter Leitung des Lehrers Schwab eine musikalisch-dramatische Soirée der Schüler im Saale des Gewerbehauses statt, welche von den besten Erfolgen begleitet und zahlreich besucht war. Die Pflege des Volksgesanges und ihre Einwirkung auf die Jugend erfreute sich vorzugsweise des allgemeinsten Beifalls.

Das Abiturienten-Examen der Ober-Realschule und der mit derselben verbundenen technischen Fachschule wurde am 17. Februar abgehalten. An der ersteren Anstalt bestanden mit gutem Erfolge drei, an der letzteren zwei Abiturienten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in diesem Jahre, der Charwoche halber, bereits am 17. März gefeiert. Ein festlicher Akt in der Aula, an dem sich das gesamte Kollegium und Freunde und Gönner der Anstalt beteiligten, verherrlichte durch Gesang und Deklamationen der Schüler und durch eine Festrede des Kollegen Schaefer „Über das nationale Bewusstsein in Deutschland“ den für die Nation bedeutungsvollen Tag.

Der Gewerbehausvorstand erkannte am 14. September v. J. dem Oberprimaner Weicht für die Preisschrift „Die Alpenstrassen“ den Humboldt-Preis zu, bestehend in dem Buche „Ratzel, Anthropo-Geographie“, und am 15. Januar d. J. dem Unterprimaner Schroeder für die Preisschrift „Methoden zur Bestimmung des spezifischen Gewichts der Körper“ den Werner-Preis, bestehend in dem Werke „Masius, die gesammten Naturwissenschaften“.

Am Ende des Schuljahres erhielten aus der Robert Schaerff'schen Stiftung des Gewerbehauses in Anerkennung ihres Fleisses und ihrer Leistungen Prämien, bestehend in wertvollen Büchern: der Oberprimaner Weicht, der Unterprimaner Schroeder, der Ober-

secundaner von Winkler, der Obertertianer Seydel, die Untertertianer Heim und Moses, der Quartaner Ludwig Schmidt, die Quintaner Adolph Heim und Rutsch, und der Sextaner Strauss.

Die Sammlungen und die Bibliothek der Anstalt wurden durch Beschaffungen aus den etatsmässigen Fonds und durch Überweisungen der Königlichen und Städtischen Behörden, unter welchen vorzugsweise eine grosse Anzahl wertvoller Apparate, Instrumente und Bücher der aufgelösten Gewerbeschule zu Liegnitz hervorzuheben ist, ergänzt und vermehrt. Für diese wertvollen Zuwendungen möge auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen werden.

VI.

Die Handwerker-Fortbildungsschule des Gewerbehauses.

Diese seit dem Jahre 1864 mit der Ober-Realschule verbundene und von dem Direktor derselben geleitete Unterrichtsanstalt erfreute sich auch im ablaufenden Kursus trotz des Umstandes, dass in derselben ein Schulgeld von 1 Mark vierteljährlich gezahlt werden muss und ausserdem am Orte eine Handwerker-Lehrlings-Schule ohne Schulgeld besteht, wachsender Frequenz. Der Besuch der Handwerker-Fortbildungs-Schule ist facultativ, derjenige der Lehrlings-Schule durch Orts-Statut insofern obligatorisch, als alle Lehrlinge, welche die erstere nicht besuchen, zum Eintritt in die letztere, die der Schul-Deputation des Orts unterstellt ist, verpflichtet sind.

In der Handwerker-Schule wurde in 2 getrennten Abteilungen Sonntags von $10^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr im Zeichnen und ausserdem Dienstags und Freitags von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr Abends im Deutschen, Rechnen, in Naturlehre und Buchführung unterrichtet.

Den Unterricht erteilte: 1. Oberrealschullehrer Laue im Zeichnen,
2. " Dr. Freese in Naturlehre,
3. " Schäfer im Deutschen,
4. " Rutsch im Rechnen und in der Buchführung.

Die Anstalt wurde am Schlusse des Kursus von 89 Schülern besucht und zwar von 88 Lehrlingen verschiedener Gewerbe und 1 Tischlergesellen. Unter den Lehrlingen befanden sich:

18 Maschinenschlosser, 17 Schlosser, 12 Tischler, 9 Klempner, 6 Stubenmaler, 5 Uhrmacher, 3 Drechsler, 2 Zimmerleute, 2 Stellmacher, 2 Kürschner, 2 Korkarbeiter und je 1 Ofensetzer, Schuhmacher, Schneider, Tuchweber, Messerschmied, Färber, Pfefferküchler und Buchbinder.

Am Schlusse des Unterrichtskursus wurden auf Vorschlag der Lehrer der Anstalt aus der Robert Schaerff'schen Stiftung durch Prämien ausgezeichnet: 1. der Tischlerlehrling Wilhelm Bienert, 2. der Tischlerlehrling Hermann Bojak, 3. der Schlosserlehrling Otto Lisse, 4. der Stellmacherlehrling Hermann Schramm, 5) der Mechanikerlehrling Fritz Balossek, 6) der Schlosserlehrling Max Hentschel, 7) der Schlosserlehrling Albert Thörmer, 8) der Buchbinderlehrling Max Wurms.

VII.

Allgemeine Mitteilungen.

A. Aufnahme-Bedingungen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse (Sexta) der Ober-Realschule ist ein Alter von mindestens 9 Jahren und die Fähigkeit erforderlich, gedruckte und geschriebene deutsche und lateinische Schrift lesen, ohne gröbere Fehler nach einem Diktat schreiben und die vier Species geläufig rechnen zu können.

Der Eintritt in eine höhere Klasse erfordert die Reife der entsprechenden Klasse einer Realschule I. Ordnung und den Nachweis ausreichender Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Zeichnen.

Jeder Schüler, der das 12. Lebensjahr überschritten hat, ist zur Vorlegung eines Revaccinations-Attestes verpflichtet.

Zur Aufnahme in die zweite Klasse der Fachschule ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und die Reife für die Ober-Secunda der Ober-Realschule erforderlich.

Schüler anderer höherer Anstalten, welche die Reife für die Ober-Secunda derselben erlangt haben und ausreichende Kenntnisse in der Mathematik und den Naturwissenschaften, sowie Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen nachweisen, können ebenfalls in die zweite Klasse der Fachschule aufgenommen werden. Der Eintritt in die Fachklasse kann auch auf Grund einer besonderen Aufnahme-Prüfung erfolgen.

B. Schulgesetze.

1. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und verlassen. Gasthäuser und öffentliche Lokale, sowie grössere Pensionate Schüler anderer Anstalten sind von der Wahl ausgeschlossen.
2. Die Teilnahme an Verbindungen, der Besuch von Wirtshäusern und öffentlichen Lokalen, sowie das Rauchen auf der Strasse sind verboten.
3. Im Winter müssen sich die Schüler von 6 Uhr, im Sommer von 9 Uhr Abends ab in ihrer Wohnung aufhalten.
4. Schüler, welche die Anstalt verlassen wollen, müssen dies unter Überreichung der schriftlichen Zustimmung ihres Vaters oder Vormundes in der ersten Hälfte des letzten Monats im Quartal dem Direktor anzeigen. Unterbleibt diese Anzeige, so muss beim Austritt das Schulgeld für das nächste Vierteljahr bezahlt werden.

C. Berechtigungen.

Die Abiturienten der Ober-Realschule haben die Berechtigung, durch den Besuch einer technischen Hochschule sich für die Staatsprüfungen auf dem Gebiete des Bau-Ingenieur- und Maschinenfaches und als technische Lehrer vorzubereiten und durch diese Prüfungen die Qualifikation zum Eintritt in den Staatsdienst zu erwerben. Schüler, welche die Reife für Ober-Secunda erlangten, erhalten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Die erfolgreiche Absolvierung der Ober-Secunda gewährt die Zulassung zur Feldmesser- und Markscheider-Prüfung, sowie die Berehtigung zum Eintritt als Supernumerar bei der Königlichen Regierung und den Königlichen Eisenbahnbehörden. Die Reife für Ober-Prima ermöglicht den Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Die Abiturienten und Unter-Primaner der Anstalt, welche ihre Zeugnisse durch eine Nachprüfung in Latein zu entsprechenden Zeugnissen und den an diese geknüpften Berechtigungen der Realschule I. Ordnung ergänzen wollen, haben sich unter Einreichung jener Zeugnisse mit einem Gesuch an das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz zu wenden, welche dieselben alsdann einer Realschule zur Ablegung dieser Nachprüfung überweist.

Die Abiturienten der Anstalt erhalten Anrecht auf Bewerbung um die Staats- und v. Seidlitz'schen Stipendien zum Besuche der technischen Hochschule in Berlin.

Die Erteilung weiterer Berechtigungen für die Schüler der Ober-Realschule steht in Aussicht.

D. Schulgeld und Pensionen.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich:

a) für Auswärtige in Sexta und Quinta 15 Mk., in Quarta bis Ober-Prima 22,50 Mk., in der Fachschule 22,50 Mk.

b) für Einheimische vorläufig in Sexta und Quinta 6 Mk., in Quarta und Unter-Tertia 7,50 Mk., in Ober-Tertia 9 Mk., in Unter-Secunda bis Ober-Prima 22,50 Mk.

An Eintrittsgeld haben einheimische Schüler 3 Mk., auswärtige Schüler von Unter-Secunda bis Ober-Prima 3 Mk., von Sexta bis Ober-Tertia 6 Mk. zu zahlen.

Zur Unterhaltung der Bibliothek wird von jedem Schüler vierteljährlich ein Beitrag von 75 Pf. erhoben.

Schüler, welche an den praktischen Übungen im Laboratorium teilnehmen, haben vierteljährlich 15 Mk. für den Verbrauch von Chemikalien zu entrichten.

Pensionen für auswärtige Schüler werden auf Wunsch durch den Direktor bezeichnet. Der Pensionspreis schwankt zwischen 360 und 900 Mk. jährlich.

E. Beginn des Schuljahres 1883/84.

Der neue Unterrichts-Kursus beginnt **Donnerstag, den 5. April,** morgens 8 Uhr.

Die persönlichen Anmeldungen der neu eintretenden Schüler finden Mittwoch, den 4. April, morgens 9 Uhr statt. Bei denselben oder den vorher zu machenden schriftlichen Anmeldungen sind von dem betreffenden Schüler das Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule, ein selbstgeschriebener Lebenslauf, ein Geburtsschein und ein Impf- oder Revaccinations-Attest vorzulegen.

BRIEG, März 1883.

Noeggerath.

D. Schulgeld und Pensionen.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich:

a) für Auswärtige in Sexta un… a 22,50 Mk., in der Fachschule 22,50 Mk.

b) für Einheimische vorläuf… und Unter-Tertia 7,50 Mk., in Ober-Tertia 9 Mk., in Unter-Se…

An Eintrittsgeld ha… ge Schüler von Unter-Secunda bis Ober-Prima 3 Mk., von Sexta …

Zur Unterhaltung de… vierteljährlich ein Beitrag von 75 Pf. erhoben.

Schüler, welche an den … ilnehmen, haben vierteljährlich 15 Mk. für den Verbrauch von Ch…

Pensionen für auswä… den Direktor bezeichnet. Der Pensionspreis schwankt zwischen …

Der neue Unterrichts-Ku… **ril,** morgens 8 Uhr.

Die persönlichen An… Schüler finden Mittwoch, den 4. April, morgens 9 U… er zu machenden schriftlichen Anmeldungen sind von dem betref… ier besuchten Schule, ein selbst-geschriebener Lebenslauf, ein Geb… ns-Attest vorzulegen.

BRIEG, März …

Noeggerath.

Beilage zum Programm der Königlichen Ober-Realschule zu Brieg.

SMOLLETT ET LESAGE.

PAR

F. J. WERSHOVEN.

Quiconque voudrait avoir une idée claire des mœurs du dix-huitième siècle fera bien de consulter les ouvrages des romanciers; car c'est le roman qui présente le miroir le plus fidèle à la société de l'époque. Parmi la foule des romanciers qui se sont proposé de peindre les mœurs du siècle passé, Lesage et Smollett en ont tracé le tableau le plus net et le plus intéressant. Les points de comparaison curieux qu' offrent les ouvrages de ces deux auteurs nous ont engagé à les confronter dans les quelques pages qui vont suivre, bien que mettre deux écrivains en parallèle ne soit pas, comme Walter Scott le fait remarquer, le meilleur moyen pour apprécier leur mérite.

La vie de nos deux auteurs montre autant de contraste que de ressemblance. L'un et l'autre ont joui d'une éducation libérale. L'un avocat, et l'autre médecin, tous les deux ont échangé leur profession pour la plume et sont allés imiter des modèles étrangers. Mais Lesage s'est borné au roman et au théâtre; Smollett a été auteur dramatique, romancier, poète, critique, voyagiste, politique. Le premier a mené une vie douce, tranquille et aisée; la vie du second a été agitée et pleine de soucis jusqu'au dernier moment. Ils ont passé le plus grand nombre de leurs années dans leur capitale. Paris et Londres étaient alors plus encore qu'ils ne le sont aujourd'hui le rendez-vous des riches et des écrivains, des beaux esprits et des chevaliers d'industrie; leur attraction ne manqua pas de s'exercer sur nos deux auteurs. Tandis que Lesage alla continuer ses études, Smollett voulut faire représenter une tragédie qu'il avait écrite à l'âge de 19 ans. Mais il ne réussit point sur la scène. *The Regicide* a, à la vérité, quelques beaux passages; dans *the Reprisal* les caractères des marins sont bien soutenus; néanmoins ce ne sont point de bonnes pièces dramatiques. Lesage à son tour commença la carrière littéraire comme auteur dramatique. L'abbé de Lyonne dirigea son attention vers une source abandonnée depuis Corneille: le théâtre espagnol. Lesage en traduisit plusieurs pièces; mais la comédie d'intrigue avec son action rapide ne plaisait pas aux Français, qui préféraient les comédies de

1883. Prog. No. 196.

BRIE 3 (1883)

caractère et de sentiment dont Molière avait donné des modèles. Les pièces de sa propre invention, quoique reçues plus favorablement, sont cependant presque toutes oubliées, excepté *Turcaret*, où il s'est montré digne successeur de Molière par la vivacité du dialogue et la vérité des caractères. C'est une observation assez curieuse à faire que les grands romanciers ont généralement échoué sur le théâtre. Cela aurait droit d'étonner si l'on ne savait pas que le roman et le drame, si semblables apparemment, sont en vérité totalement différents en plusieurs points essentiels. Il est vrai, une imagination riche et inventive, de la perspicacité dans l'observation de la vie et du cœur humain, sont indispensables tant au romancier qu'au dramatiste. Mais faire la narration d'un évènement est autre chose que de le représenter sur la scène; dans le roman on peut observer, commenter la nature, tandis que dans le drame on doit trouver le résultat de cette observation, y reconnaître la nature elle-même; la description, si heureusement introduite dans le roman, n'a presque jamais sa propre place au théâtre; le cours du roman est assez lent et gradué, le drame exige des mouvements plus rapides et passionnés; au drame il faut beaucoup plus sévèrement qu'au roman la continuité d'action, un style adapté aux différents caractères, un plan bien construit et développé. Lesage et Smollett n'ont pas su surmonter les difficultés de l'art dramatique; c'est surtout le manque d'unité et de plan qui se fait sentir même dans leurs romans. Mais ces derniers ont tant de mérite sous d'autres rapports que peu d'ouvrages sont connus et lus plus universellement et que c'est à eux que Lesage et Smollett devront leur célébrité dans les siècles futurs, tandis qu'ils verront leurs efforts dans les autres parties de la littérature tomber dans l'oubli ou abandonnés à la critique des littérateurs. Le tableau satirique des financiers dans *Turcaret* avait montré quelle était la vraie vocation du génie de Lesage; c'est encore le théâtre, mais le théâtre moins les comédiens: le roman satirique. Représenter dans un tableau satirique en même temps que vrai et amusant les mœurs et les caractères du temps, voilà la tâche que Lesage et Smollett ont remplie avec tant de supériorité.

Une des premières questions qu'il faut aborder en parlant d'un écrivain c'est celle de ses sources.

Lesage avait traduit, en 1695, les lettres d'Aristénète, qui contenaient beaucoup de nouvelles dans le goût de Boccace. Il connaissait sans doute l'*âne* d'Apulée qui venait d'être publié *ad usum Delphini;*[1]) quelques aventures dans les premiers livres de *Gil Blas* ont une ressemblance trop frappante pour l'imputer au hasard.[2]) Apulée pouvait aussi fournir à Lesage l'idée de faire raconter le héros lui-même et d'insérer des épisodes: manière de composition qu'il trouvait aussi dans les ouvrages espagnols qui lui servirent de modèle. Il s'était formé en

[1]) Dunlop (tr. Liebrecht), p. 465, 91.
[2]) Dunlop, p. 44.

Espagne une sorte de roman qu'on a appelé roman picaresque[3]): les héros en sont des vagabonds, des aventuriers, des hommes tirés de la basse classe et du tiers état, qui, après une longue série d'aventures des plus diverses et des plus amusantes, finissent par obtenir rang et richesses. Mendoza créa ce genre en composant *Lazarillo de Tormes;* il fut imité par Aleman, Guevara, Espinal et d'autres. Voilà les sources de Lesage;[4]) comment en a-t-il usé? — Il est vrai, *el diablo cojuelo* lui a donné le titre, le plan et quelques portraits; mais Lesage a perfectionné ce qu'il a trouvé et il a créé du nouveau: le diable jongleur qui amuse Don Cléofas par ses coups de main, devient un diable bon homme,[5]) un démon de la bonne plaisanterie, malicieux plutôt que malin, qui ne nous amuse pas moins par son propre caractère que par ceux qu'il nous décrit; les esquisses satiriques de Guevara deviennent des tableaux achevés avec un pinceau de maître jusque dans les moindres détails; l'auteur français a ajouté l'esprit, la vivacité toute française, la satire piquante, les allusions contemporaines, la dissection du vice et du ridicule. Il est vrai, un assez grand nombre des aventures de Gil Blas sont prises ou imitées des auteurs espagnols; mais si cela suffisait à constituer le crime de plagiat, beaucoup d'écrivains célèbres regardés juqu'ici comme originaux perdraient, nous le croyons, leurs droits et leurs titres d'auteurs.

Faire le procès littéraire à Lesage, c'est le faire en même temps à Smollett. Lesage, imitateur, si l'on veut, des Espagnols, fut à son tour le modèle qu'a imité Smollett. Roderick Random et Peregrine Pickle, si semblables l'un à l'autre, sont semblables tous les deux à Gil Blas.[6]) La ressemblance entre Gil Blas et Roderick Random frappe les yeux: le personnage principal est en même temps l'auteur qui raconte l'histoire de sa vie; il éprouve les aventures les plus variées; il a un domestique qui prend part à sa bonne comme à sa mauvaise fortune; l'un et l'autre rencontrent un camarade d'école, garçon barbier ou fils d'un barbier;[7]) ils tombent entre les mains de voleurs;[8]) ils entrent en service chez un médecin;[9]) ils obligent une dame, celle-ci leur fait un rapport de sa vie, lequel est interrompu par une arrestation;[10]) ils font les beaux esprits; ils sont désabusés dans leur amour; — enfin le plan et beaucoup d'incidents et de caractères sont les mêmes.

Smollett a donc fait, comme Lesage, un ample usage du droit de prendre son bien où il le trouvait. Ni Lesage ni Smollett n'ont voulu cacher cela. Lesage avait traduit *Guzman*

---

[3]) Gil Blas VIII, 2: „Monsieur de Santillane, vous avez été tant soit peu *picaro*."

[4]) Comp. Dunlop, p. 399.

[5]) Villemain, Tableau de la littérature au dix-huitième siècle.

[6]) *Gil Blas* était beaucoup lu en Angleterre. Comp. Fielding, Joseph Andrews III, 1: „The *most known* . . . . history of Gil Blas."

[7]) Gil Blas I, 17. — Roderick Random, ch. 8. Comp. Gil Blas II, 6.

[8]) Gil Blas I, 3. — Roderick Random 9.

[9]) Gil Blas II, 3. — Roderick Random 7, 18.

[10]) Gil Blas I, 10—12. — Roderick Random 22.

qui lui fournit quelques incidents; dans la préface du *Diable boiteux* il cède la gloire de l'invention à l'Espagnol. Smollett avoue dans la préface de *Roderick Random* qu'il a imité Lesage.[11]) Il faut donc que nos deux auteurs aient eu la conscience d'avoir fait quelque chose de mieux que de copier les autres. Ils ont beaucoup pris des modèles étrangers, mais plus encore ils ont puisé dans l'étude de la vie[12]) et dans leur brillante et riche imagination: voilà les sources où ils ont trouvé ce qu'il y a de plus beau dans leurs ouvrages et qui en fait le vrai mérite. Les mœurs et les évènements du temps étaient tels que l'on pouvait y appliquer les paroles *difficile est satiram non scribere;* on n'avait qu'à représenter le monde tel qu'il était. C'est ce que Lesage et Smollett ont fait. Mais Lesage, en peignant les mœurs de France, mit la scène et les acteurs en Espagne. C'est un beau triomphe de l'imagination que l'auteur français a remporté en peignant la vie et les mœurs d'un pays étranger avec tant de vérité et de vraisemblance que s'il y avait vécu depuis son enfance, bien qu'il n'eût presque jamais quitté les murs de Paris. Il n'est pas plus étranger à Madrid que dans la capitale de la France, il n'est pas moins intime avec les hidalgos castiliens qu'avec ses compatriotes, il se familiarise avec les mœurs, les habitudes, les coutumes des Espagnols aussi parfaitement qu'avec celles des Parisiens; il joint le muletier, il se promène dans les rues de Tolède et de Valladolid, il donne des sérénades. Mais en parlant de l'Espagne, Lesage évidemment songeait à la France. En peignant l'ébranlement de la vieille monarchie, les méprises et l'égoïsme des premiers commis, il trace le tableau de l'état de la France dans les dernières années de Louis XIV.[13]) „Les finances épuisées" par les guerres continuelles et les fêtes de la cour; „les revenus engagés à des partisans", aux maîtresses, aux flatteurs, ces „sangsues qui suçaient le sang" de l'État; la corruption de la cour légèrement couverte par le voile de l'hypocrisie; l'agriculture et le commerce abandonnés; les riches fréquentant les bals, le théâtre et les académies de jeu, se ruinant par leur folle dissipation; le peuple gémissant dans la pauvreté et sous le fanatisme religieux; le pays en proie aux chevaliers d'industrie; le mépris du pouvoir et des lois se répandant dans toutes les classes — voilà „le misérable état où la monarchie était réduite", voilà la société française telle qu'elle était au commencement du dix-huitième siècle.[14])

Lesage avait mis la scène en Espagne. Smollett aurait pu la mettre en France; car les mœurs des classes supérieures de France et de celles d'Angleterre étaient à peu près les mêmes. Tandis que les classes moyennes conservaient l'austérité des puritains, les hautes classes vivaient dans l'abrutissement, dans la dissolution des mœurs de l'époque de Charles II.;

---

[11]) „The following sheets I have modelled on his (Le Sage's) plan."

[12]) Comp. Smollett, Peregrine Pickle, ch. 19.

[13]) Hettner, Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts, Bd. II.

[14]) „Je me contente d'offrir un petit tableau des mœurs du siècle" (*Le Diable boiteux*, Préface). — „Je me suis proposé de représenter la vie des hommes telle qu'elle est" (*Gil Blas*, Déclaration de l'auteur).

les mémoires de Lady Vane[15]) font voir que jamais la morale n'était plus relâchée. La pureté et la fidélité conjugale étaient un objet de dérision, la conversation se plaisait dans les plus grosses obscénités, le luxe et la prodigalité faisaient des progrès effrayants, l'administration était à la fois corrompue et corruptrice; en un mot, c'était une espèce d'anarchie morale. Le génie de Smollett nous en a fourni un portrait fidèle. En lisant ses pages nous voyons, comme par un procès magique, l'Angleterre du siècle passé mise devant nos yeux. Roderick Random n'a pas une voiture à lui, ni l'argent pour en louer une, il marche à pied ou monte un cheval de somme; Peregrine Pickle armé de pistolets voyage par le *stage-coach,* heureux si la voiture n'est pas renversée[16]) ou enfoncée dans la boue; il faut deux grandes journées pour aller de Londres à Bath;[17]) le *highwayman,* souvent d'intelligence avec les aubergistes[18]) et non rarement homme de bonne famille et de bonne éducation,[19]) se présente à la portière, demande les bourses et disparaît aussi vite qu'il est venu; nous voyons les beaux se rassembler dans les cafés, nous assistons à leurs débauches, nous les accompagnons au jeu et à la prison, au bal et à l'antichambre du ministre.

Nos deux romanciers avaient la conscience d'avoir fidèlement peint la vie; c'est pourquoi ils trouvent bon de déclarer aux lecteurs malins qu'ils n'ont voulu désigner personne en particulier. „Qu'aucun lecteur ne prenne pour lui ce qui peut convenir à d'autres aussi bien qu'à lui", dit Lesage; et Smollett emploie presque les mêmes paroles.[20]) Mais ils avaient beau faire cette déclaration, on reconnut aussitôt les originaux de plusieurs portraits du Diable boiteux;[21]) dans le bureau d'esprit de la marquise de Chaves[22]) on vit le salon de la marquise de Lambert; Voltaire, selon l'opinion générale, était le poète dramatique Triaquero dont les poèmes farcis de traits plus brillants que solides, aux vers mal rimés et aux caractères informes sont préférés au sublime Lope de Véga et au moelleux Caldéron;[23]) Sangrado et les autres médecins dont le remède universel pour toutes les maladies est de saigner leurs malades et de leur faire boire de l'eau chaude, furent regardés comme les contrefaits satiriques de quelques membres de la Faculté. Mais quand on a bien considéré, les allusions personnelles dans Lesage sont peu nombreuses et mal assurées. C'est que l'auteur était d'un tempérament doux, il haïssait le vice, mais non les hommes vicieux; de plus, il inventait les faits et les actions

---

15) Memoirs of a Lady of Quality (*Peregrine Pickle,* ch. 81).
16) *Humphry Clinker.*
17) *Roderick Random* 54—55.
18) *Roderick Random* 8. Comp. Macaulay, *History of England* I, 374.
19) Martin, dans *Humphry Clinker.* —
20) *Gil Blas,* Déclaration de l'auteur. — *Roderick Random,* Apologue: „Seek not to appropriate to thyself that which equally belongs to five hundred different people".
21) Walter Scott, *Lives of the Novelists.*
22) *Gil Blas* IV, 7.
23) *Gil Blas* X, 5.

qui composent ses romans. — Smollett, au contraire, avait le tempérament passionné, il prenait part aux combats littéraires, il avait éprouvé beaucoup de disgrâces. Il inventait peu: les aventures de Roderick Random, de Peregrine Pickle, il les avait éprouvées lui-même. De là les nombreuses allusions qui laissent deviner des personnes, des caractères et des évènements de l'époque; dans ses romans il se venge de ceux qui l'ont opportuné; il raconte les évènements contemporains tels que l'expédition contre Carthagène, la bataille de Dettingen; il expose la vénalitè des commis; il tourne en ridicule les whigs et les méthodistes.

Si Lesage et Smollett donnent dans leurs romans un tablean fidèle de la vie, il faut bien que nous y rencontrions un assez grand nombre de caractères divers. Dans Lesage la variété des caractères est prodigieuse; nous n'avons point à les énumérer ici, car nous ne ferions que copier les romans. Qu'est-ce en effet que le *Diable boiteux* sinon une riche galerie de portraits? Du pauvre domestique jusqu'au premier secrétaire d'un ministre tout-puissant c'est un long chemin où Gil Blas recontre beaucoup de monde. Dans les romans de Smollett, nous y retrouvons ce que remarque un voyageur en parcourant la moitié de la terre. Nos romanciers ont pris leurs personnages à peu près dans les mêmes cercles de la société et ils ont peint en général les mêmes relations de la vie. Toutefois il y a une différence assez frappante entre leurs caractères. Dans ceux de Lesage il y a toujours quelque chose d'original. Son talent de créer des personnages est étonnant; il sait leur donner à tous des traits distinctifs et caractéristiques. Si parfois il y en a deux qui se ressemblent, il les met dans des positions différentes de la vie. Mais l'imagination de Smollett, non moins riche pour inventer des incidents, semble pour longtemps avoir épuisé dans son premier roman sa force de créer des caractères. Dans *Peregrine Pickle* nous retrouvons les caractères de *Roderick Random*. Ce n'est que dans son dernier roman qu'il a créé de nouveaux originaux, et même dans ce meilleur de ses romans Humphry Clinker ressemble à Strap, Lismahago nous rappelle Don Quichote et le capitaine Annibal.[24])

Lesage et Smollett ont pris l'un et l'autre leurs caractères de l'ordre commun de la vie, mais ceux de Smollett sont moins élevés et souvent même exagérés. Gil Blas est le modèle qui a servi à la création de Roderick Random et de Peregrine Pickle. Gil Blas est ingrat jusqu'à désavouer ses parents; mais la manière dont son compatriote lui rappelle son devoir ne doit-elle pas irriter un parvenu? Random doit presque plus à Strap que Gil Blas ne doit à ses parents, et il rosse son fidèle serviteur. Gil Blas récompense Scipion on ne peut plus généreusement; Random ne donne à Strap sans lequel il serait mort de faim que 500 livres et une ferme. Gil Blas profite de ses fautes et cherche à les réparer par des succès plus heureux, tandis que Random, aveugle aux leçons de l'expérience, est toujours la dupe

---

[24]) *Gil Blas* VII, 12.

des gens qui l'environnent. Gil Blas et Random prennent l'un et l'autre la résolution de quitter le vice; dans Gil Blas on prévoit que la vertu l'emportera, dans Random on n'ose guère l'affirmer. Gil Blas trouve quelquefois son plaisir à jouer des tours aux autres; Peregrine Pickle semble croire que les hommes n'existent que pour être tyrannisés. Gil Blas aime le beau sexe, il va au rendez-vous deux heures avant le temps fixé; Pickle ne songe qu'à séduire les femmes d'autrui. On peut faire à peu près les mêmes remarques sur les autres caractères. En passant de Lesage à Smollett on entre dans une autre atmosphère. Après avoir été dans un magnifique appartement éclairé par les doux rayons du soleil, après s'y être amusé avec ses amis à voir passer le monde et à se raconter l'un à l'autre des aventures risibles, on descend dans un souterrain sombre, humide et rempli de fumée où tout le monde parle pêle-mêle, où l'on ne voit guère que des visages qui nous repoussent par un air de brutalité et d'impertinence. Smollett invente des passions extraordinaires; Lesage ne donne que la peinture des passions communes qui renouvellent dans tous les temps et dans tous les pays le tableau de la vie[25]) et il y touche d'une main discrète. Lesage ne peint que les caractères moyens; Smollett exagère les caractères jusqu'à en faire la caricature; où Lesage se contente d'esquisser, Smollett nous donne des tableaux minutieux et dégoûtants.

Dans Gil Blas on se reconnaît soi-même aux nuances que l'on a prêtées au tableau; on y voit son propre portrait. Mais on saurait mauvais gré à quiconque nous comparerait à Pickle qui fait rosser son précepteur, qui fait tremper dans le canal un mari offensé, qui introduit une prostituée chez sa sœur. On se résoudrait aisément à vivre avec Gil Blas, mais on y regarderait cent fois avant de choisir Pickle pour ami. Aussi prend-on un intérêt beaucoup plus vif à Gil Blas qu'à Peregrine Pickle. Aucun lecteur ne saurait refuser sa compassion au secrétaire du ministre lorsque au comble de la fortune il est arrêté et conduit à la tour de Ségovie; mais quand Pickle est emprisonné on ne peut s'empêcher de croire que c'est la juste punition de ses folies. Le lecteur n'a pas de désir plus ardent que de voir guéri Gil Blas d'une maladie qui l'a ramené à la vertu et lui a rappelé le souvenir de ses devoirs envers les parents et les amis; s'il désire la guérison de Pickle, que sa passion excessive a rendu malade, c'est pour ne pas être privé du spectacle de ses folles aventures. — Cependant il serait injuste de condamner Smollett à ce sujet. Les personnes qu'il veut caractériser dans ses tableanx sont plus coupables que l'auteur lui-même. S'il peint des caractères bas et communs c'est parce qu'ils existaient dans la société, s'il exagère c'est parce qu'il le fallait pour irriter les nerfs de ses contemporains. Aussi serait-ce aller trop loin que de prétendre que tous les caractères sont outrés. Tom Bowling est un caractère pur, élevé, noble, il touche même du

---

[25]) Nisard, *Histoire de la littérature française.* — „Le héros peut être considéré comme le représentant de l'humanité toute entière." (Patin, *Éloge de Lesage*). — „*Gil Blas* est un tableau moral et animé de la vie humaine . . . C'est l'école du monde que *Gil Blas*." (La Harpe). — „*Gil Blas* est l'image la plus fidèle du train ordinaire de la vie humaine." (Gérusez).

sublime. Lesage avait aussi décrit la vie des marins dans les *Aventures du chevalier de Beauchêne.* Mais son génie ne portait pas de ce côté-là: il parsema l'ouvrage d'épisodes et l'abandonna après. Il appartenait à un Anglais de peindre le caractère de ces hommes auxquels l'Angleterre doit la plus grande partie de sa gloire. Smollett a retracé avec une vérité admirable les manières grossières et brutales des marins, leur caractère franc, téméraire, demi-barbare; leurs préjugés, leur langage, leur profusion et leur frugalité, leur orgueil et leur générosité. Voilà où Smollett est le plus original, où lui, ailleurs imitateur de Lesage, a été imité par une foule d'autres jusqu'à nos jours. Il est vrai que même quelques-uns de ces portraits sentent trop la caricature, mais n'oublions pas que Smollett s'est corrigé lui-même plus tard. Car ce que nous venons de dire ne doit pas s'appliquer à son dernier et meilleur roman, *Humphry Clinker.* Dans les vingt années qui s'écoulèrent entre *Peregrine Pickle* et *Humphry Clinker* le talent de Smollett avait mûri, il s'était versé dans la profonde connaissance du cœur humain. Après avoir dépeint la vie, il dépeint l'homme. Il ne se contente plus d'imiter Lesage dans le fonds, le plan et ce qui constitue la forme extérieure, mais il s'approprie pour ainsi dire le ton et le génie de son modèle. Il serait aussi inutile de décrire Tabitha, Matthew Bramble, Lismahago, que Sangrado, Gil Blas, l'archevêque de Grenade: leur nom est leur portrait.[26]) Nous regardons le fond de leurs âmes, les motifs de leurs actions; nous prévoyons les situations comiques, les jugements contraires; nous reconnaissons leurs caractères dans leur style. L'auteur n'a pas même besoin de tracer les traits de leurs visages: connaissant si bien leurs caractères nous imaginons les figures par induction. Ce n'est pas que Smollett analyse et dissèque les caractères; il ne le fait pas plus que Lesage: les caractères se manifestent dans les actions. A cet égard ils suivent l'art dramatique, leurs romans sont des comédies-romans. L'expulsion de Gil Blas par l'archevêque de Grenade[27]) l'interrogatoire de Samuel Simson,[28]) la fourberie de Raphaël à Mérida,[29]) voilà des scènes qui seraient dignes de Molière. Ce sont des comédies-romans: ajoutons cependant que les romans de Smollett sont des farces plutôt que des comédies.

On a reproché à nos deux romanciers d'avoir peint leurs caractères sous des couleurs si chargées qu'ils ne peuvent exister tels dans le monde. Mais qu'on n'oublie pas que nos mœurs et notre temps ne sont plus comparables aux mœurs et au temps du dix-huitième siècle. Il serait difficile aujourd'hui de trouver un Sangrado, il n'était pas difficile alors. La civilisation, qui tend à niveler, a rapproché les divers états. Aujourd'hui le ridicule et le vice se

---

[26]) Villemain. — Comp. Smollett, *Peregrine Pickle,* p. 371: „A physician who seemed to have been a disciple of *Sangrado,* for he scarce left a drop of blood in my body."

[27]) *Gil Blas* VII, 4.

[28]) *Gil Blas* VI, 1.

[29]) *Gil Blas* V, 1. La même fourberie se trouve dans *Crispin.*

cachent sous le voile des bonnes manières; mais du temps de Smollett et de Lesage l'auteur pouvait trouver dans le monde les originaux des Sangrado, des Matthew Bramble, des Tabitha, des Lismahago. — Un reproche plus sérieux c'est de n'avoir presque peint que des caractères vicieux. Il importe peu que les caractères soient vicieux, pourvu que les portraits soient vrais. Et il n'est personne qui puisse nier la vérité des portraits. On connaît quelquefois les personnages de Lesage d'avance, car on les a vus dans la vie, on en retrouve d'autres parmi ses connaissances après avoir lu. Il n'y a pas un trait qui soit à effacer, pas un trait qui n'ait son but et son effet. Quant à Smollett, les caractères de ses premiers romans sont souvent surchargés, il y a trop de détails désagréables. Mais il faut penser à la grossièreté des mœurs d'alors avant de juger trop sévèrement. Cependant, avouons-le, il n'y a ni dans Smollett ni dans Lesage l'élévation morale, les caractères vertueux qui nous entraînent malgré nous vers la vertu, qui font naître en nous l'esprit d'émulation, les sentiments nobles et l'enthousiasme. En lisant *Gil Blas* on aime les fripons, on excuse leurs friponneries. Toutefois Lesage est toujours au-dessus de ce qu'il raconte: il ne nous fait pas aimer le vice, il n'est pas non plus du nombre de ceux pour lesquels il n'y a plus rien de saint et de vénérable; il ne raille que ce qui mérite d'être raillé, jamais il ne ridiculise la vertu elle-même.[30]) Aussi le voyons-nous s'ériger en juge poète et condamner le vice: don Raphaël et son compagnon sont condamnés au bûcher, Laure perd sa fille qu'elle a persuadée à se livrer aux désirs du prince, les mauvaises actions de Gil Blas sont suivies de disgrâces.

Smollett veut animer le lecteur contre la vicieuse disposition du monde en représentant le mérite modeste aux prises avec l'égoïsme, l'envie, la malice et l'indifférence des hommes.[31]) Les côtés peu nobles de la nature humaine sont peints, nous l'avons vu, de couleurs assez vives pour que nous en concevions de la haine et du mépris. Mais le mérite des héros est trop modeste. L'auteur veut nous prévenir en leur faveur; mais la sympathie disparaît à mesure que nous apprenons à connaître leur caractère, car nous retrouvons les défauts et les imperfections mêmes contre lesquels l'auteur voudrait nous exciter.

Nos deux romanciers n'ont peint que le revers des hommes, comme s'il n'y avait que des fripons au monde. Le tableau de la vie n'est pas complet là où manque la vertu, l'enthousiasme, le désintéressement, la poésie. Lesage cependant, en peignant la vie, respecte toujours les mœurs; dans Smollett il y a des scènes indécentes. Tout le monde peut lire *Gil Blas;* nous ne voudrions guère lire *Peregrine Pickle* à nos sœurs.[32]) Et pourtant Smollett veut de même que Lesage que la lecture de ses ouvrages nous rende meilleurs. Il faut le

---

[30]) Souvestre, *Un philosophe sous les toits:* „Lesage prêche la vertu en faisant rire des vices."

[31]) *Roderick Random,* Preface.

[32]) Dans la préface de la deuxième édition de *Peregrine Pickle* Smollett „flatters himself that he has expunged every adventure, phrase and insinuation that could be construed by the most delicate reader into a trespass upon the rules of decorum"!

dire, le moyen d'améliorer les hommes est mal choisi. L'honnête homme, après avoir lu *Gil Blas*, prend plaisir à rester honnête, mais celui qui n'a pas de vertu ne s'apercevra guère de ses défauts. La description minutieuse de la dépravation morale et surtout le tableau d'objets indécents dans Smollett doivent plutôt choquer les gens non corrompus et entraîner les indifférents vers le mal que de convertir les méchants ou de préserver ceux qui jusqu'alors n'ont pas encore connu le vice. Du reste c'est un principe faux que le principe de l'utilité de la poésie, fatale erreur qui a causé tant de ravages dans cette noble partie de la littérature. Mais Smollett et Lesage sont bien loin de donner des réflexions morales. Il ne regardent point le roman comme un genre de narration où l'on puisse insérer commodément ses opinions et apporter toutes sortes de raisonnements et de préceptes. Ils savent que ce n'est pas au poète à spéculer, mais à peindre. Ils ne moralisent point, ils racontent des évènements et laissent au lecteur le soin de s'en tirer des règles de conduite[33]: on voit la morale mise en action et se laisse instruire et toucher plus facilement par des exemples que par des préceptes.[34] Smollett ne se contente pas de suggérer des règles de conduite, mais il entre aussi dans le domaine de la religion et de la politique. Il prend ouvertement le parti des torys et des Highchurchmen; il ridiculise les républicains, il déclame contre les ministres whigs, il raille le méthodisme, il excite les préjugés anglais contre les Français, il flatte l'orgueil national.[35] Cette route tracée par Smollett, les romanciers anglais l'ont suivie assez fidèlement, et depuis ce temps la plupart des romans ont un caractère et une tendance politiques.

Smollett blâme le trop grand nombre et la suite trop rapide des aventures dans *Gil Blas*;[36] selon son opinion Lesage s'éloigne de la probabilité.[37] Il faut l'avouer, il n'est guère vraisemblable que toutes ces aventures arrivent à un seul homme; mais de tous ces incidents, il y en à très peu qui, pris à part, s'éloignent de la vraisemblance. Et n'y a-t-il pas dans *Roderick Random* et dans *Peregrine Pickle* des incidents extraordinaires? Il n'est point

---

[33]) Smollett, *Peregrine Pickle*, ch. 97: „I might here, in imitation of some celebrated writers, furnish out a page or two with the reflections he made upon the instability of human affairs, the treachery of the world, and the temerity of youth . . . But I look upon this practice as an impertinent anticipation of the peruser's thoughts."

[34]) Lesage, *Entretiens des Cheminées:* „Outre l'utilité de plaisir on veut de l'instruction, des mœurs, du vrai. Par exemple, le *Diable boiteux* est un roman, mais il vaut mieux qu'un traité de morale. Voilà un roman agréable et utile, c'est à dire, utile par l'agréable et le solide."

[35]) Voyez cependant *Humphry Clinker*, p. 522: „This *(old English hospitality)* is a phrase much used by the English themselves; but I never heard of it out of the island, except by way of irony and sarcasm." — Fielding, *Joseph Andrews* IV, 16: „The old English hospitality, which is still preserved in some very few families in the remote parts of England."

[36]) Comp. *Gil Blas* VII, 9: „Que de passages de la douleur à la joie, et de la joie à la douleur! Quelle succession bizarre de disgrâces et de prospérités."

[37]) *Roderick Random*, Preface.

nécessaire que le roman, pour être vrai, copie platement la vie ordinaire, qu'il raconte des actions triviales: il ne tarderait pas à ennuyer. D'ailleurs, pour être justes envers Smollett et Lesage, nous devons nous reporter au siècle dans lequel ils vivaient. En Espagne, où les petits royaumes se faisaient si souvent la guerre l'un à l'autre, où l'esprit chevaleresque s'était conservé, où les Espagnols et les Maures, les chrétiens et les mahométans avaient combattu pendant des siècles, on pouvait rencontrer des aventures plus merveilleuses que les inventions les plus hardies des romanciers.[38]) Et les aventures des Lady Vane, des Miss Chudleigh et d'autres,[39]) n'ont-elles pas en elles-mêmes un tel caractère de particularité qu'un romancier n'oserait guère inventer? De plus, Lesage et Smollett, en mentionnant les moindres circonstances, ont donné à tout un air de réalité qui ne nous permet plus de douter de la vérité des incidents. L'auteur n'imaginerait pas ces petits détails s'il n'avait pas vu ce qu'il raconte, sûrement il n'aurait pas pris la peine de les inventer.

Ce n'est donc pas dans le nombre ni dans l'improbabilité des incidents qu'il faut chercher le défaut, c'est dans la composition que nous le trouverons. Il y a une foule d'aventures, mais il manque le fil qui les joigne. Il ne suffit point que la même personne soit l'objet d'un grand nombre d'aventures, mais il faut que celles-ci soient amenées par des antécédents et que les conséquents soient en rapport avec ce qui précède. Nous ne trouvons pas cet art de composition qui dispose toutes les parties avec proportion, ni cet heureux développement de l'histoire où tous les incidents, en signalant les caractères, servent à former le nœud et à amener la catastrophe. Dans le *Diable boiteux* l'unité n'est qu'extérieure; dans un même cadre l'autenr a rassemblé une foule de petites esquisses. Dans *Gil Blas* on trouve une idée qui réunit toutes les parties. Gil Blas représente la classe moyenne de la société; les caractères moyens se corrigent peu à peu avec le temps; ils se laissent aisément entraîner vers le mal, mais ils conservent toujours un certain amour de la probité; le temps détruit leurs passions ou rend ridicules celles qu'il leur laisse; à la fin la vertu l'emporte et ils peuvent réparer ce qu'ils ont fait de mal.[40]) Smollett cherchait à amener l'unité en introduisant les rapports de ses héros avec Narcisse et Émilie. Mais l'amour de Random et de Pickle n'est pas assez vif, pur et désintéressé pour qu'il mérite notre estime, et les caractères de Narcisse et d'Émilie sont trop peu connus pour nous inspirer de l'intérêt; au surplus, elles restent si longtemps sans paraître snr la scène qu'on doit presque croire que l'auteur les a abandonnées comme il fait avec tant d'autres. — Il y a encore une autre circonstance qui tend à détruire l'unité: ce sont les épisodes. Lesage, en les introduisant, avait imité Cervantes, et il fut imité à son tour par Smollett. Dans le *Diable boiteux* il fait venir les histoires très à propos pour

---

[38]) Walter Scott, *Lives of the Novelists.*
[39]) Hettner I, p. 492.
[40]) Nisard.

ne pas accabler l'imagination par trop d'objets. Mais dans *Gil Blas* les épisodes sont trop nombreux et trop longs pour ne pas interrompre le cours de l'action principale.[41]) Les épisodes dans Smollett sont moins nombreux, mais non plus heureusement introduits; aussi l'histoire de Lady Vane et celle de Melopoyn n'ont-elles plus aujourd'hui l'intérêt qu'elles devaient avoir pour les contemporains. Ce manque d'unité, ce défaut de composition ne se trouve plus dans *Humphry Clinker*. Le dernier roman de Smollett ne se compose plus d'une suite d'aventures sans liaison; il y existe une intrigue, les incidents sont facilement saisis par l'intelligence. Une idée parcourt le tout: l'auteur peint les différents effets que les mêmes scènes, personnes et incidents produisent sur les différents membres de la même famille, et il nous fait voir que nos malheurs et nos sentiments naissent plutôt de la qualité de l'âme que des circonstances extérieures.[42])

Une autre circonstance à remarquer c'est que dans *Humphry Clinker* Smollett a introduit ce genre de description où Walter Scott a excellé. Dans Lesage les descriptions sont peu nombreuses, et encore ne fait-il qu'esquisser quelqes traits, en laissant à l'imagination du lecteur le soin d'achever le tableau. Car la description du château de Lirias est plutôt le récit des pensées de Gil Blas et de Scipion qu'une description proprement dite. Du reste Lesage n'en fait point usage là où il pourrait le faire avec le plus de succès; il déclare lui-même[43]) qu'il ne veut pas imiter les faiseurs de romans en écrivant des descriptions pompeuses. Smollett, dans ses premiers romans, n'en donne pas plus que Lesage; mais après avoir composé des relations de voyage, il introduisit la description dans son dernier roman avec tant de succès que son exemple, nous le croyons, a inspiré Walter Scott. Il paraît que ce fut aussi pour imiter *Humphry Clinker* que Walter Scott a composé quelques-uns de ses romans sous forme de lettres. Dans *Roderick Random* Smollett avait adopté de Lesage la forme autobiographique. Le succès de Richardson lui donna l'idée de composer *Humphry Clinker* sous forme de lettres. Cependant une particularité tout à fait propre à Smollett c'est qu'il ait su donner à son histoire un enchaînement très bien suivi dans une série de lettres non répondues. Il a amené la variété par le contraste entre les différents membres d'une même famille. Lesage avait aussi fait usage du contraste comme moyen de composition: aux tristes spectacles des prisons et des tombeaux il fait succéder des scènes gaies et comiques,[44]) aux intrigues de la cour la vie paisible et retirée au château de Lirias et à Loeches.[45]) Cette variété amène nécessairement des nuances de style, et c'est sourtout dans *Humphry Clinker* qu'il est adapté aux différents caractères avec un art admirable.

---

41) Gil Blas lui-même trouve que le récit de Raphaël est „un peu long". (*Gil Blas* V, 2).
42) Walter Scott.
43) *Gil Blas* VII, 2. Comp. Smollett, *Peregrine Pickle*, ch. 97.
44) *Le Diable boiteux.*
45) *Gil Blas.*

Le style de Smollett est clair, rapide, naturel, mais souvent grossier, trop littéralement copié de la vie basse. Un grand progrès fait par Smollett et Fielding, comparés à leurs devanciers, c'est l'adaptation du style aux caractères. Richardson n'avait pas peint des caractères en particulier, mais les sentiments, le cœur et ses passions; non pas des individus, mais des types. C'est pourquoi il n'y a rien de caractéristique dans le style des différents personnages, ils parlent tous le même langage, c'est-à-dire celui de l'auteur. Smollett, comme Fielding, met devant nos yeux des tableaux de la vie réelle, les personnages agissent et parlent chacun d'après leurs habitudes, leurs mœurs, leurs circonstances. — Le style de Lesage,[46]) aussi naturel, aussi franc et aussi rapide que celui de Smollett, est beaucoup plus pur, plus facile, plus élégant. Lesage est inspiré par la tradition du dix-septième siècle; par sa vie comme par ses écrits il réunit ensemble deux époques. Né assez tôt pour voir Racine, Lafontaine, Boileau, il vécut assez longtemps pour connaître les grands écrivains du dix-huitième siècle. Par la pureté et la simplicité du langage il appartient à l'époque précédente; ne franchissant jamais les limites du naturel et peignant le monde réel, il semble annoncer les présages d'une nouvelle époque. Il n'aime pas les novateurs, mais il se range du côté des idées nouvelles en critiquant la cour et le gouvernement et en dénonçant le fanatisme religieux. Les grands écrivains du siècle précédent avaient imité les anciens, ils avaient poursuivi un idéal étranger; Lesage allait puiser dans l'imagination du peuple, représenter les mœurs du siècle, créer une littérature qui fut le produit et le miroir de son époque et de son peuple. De là l'immense succès et les nombreuses imitations du *Diable boiteux* et de *Gil Blas.*

Il nous reste à parler d'une chose que nous avons eu l'occasion de remarquer en plusieurs endroits, c'est que le ton de la satire de Smollett et de celle de Lesage diffère beaucoup. Lesage avait observé longtemps avant d'écrire, et rien n'avait échappé à son observation pénétrante. Il regardait la vie comme un théâtre; or on fréquente le théâtre pour s'amuser, et nous amuser c'est justement ce que Lesage se propose de faire. Il ne prétend pas réformer le monde, il ne veut pas guérir les plaies de la société en y portant le fer et la flamme[47]): la seule punition qu'il impose aux vices c'est de les rendre ridicules. Car Lesage ne portait pas rancune contre le monde, il vivait tranquillement et prenait pour devise le mot de La Bruyère: „Le philosophe use ses esprits à démêler les vices et le ridicule

---

[46]) Comp. *Gil Blas* XI, 5: „Ton style est concis et même élégant; mais je le trouve un peu trop naturel." — VIII, 2: „Tu n'écris pas seulement avec toute la netteté et la précision que je désirais, je trouve encore ton style léger et enjoué."

[47]) Souvestre, *Un philosophe sous les toits:* „L'amertume (de Lesage) s'enveloppe toujours de gaieté; il voit les misères du monde sans le mépriser, et connaît ses lâchetés sans le haïr."

des hommes".[48]) — Smollett, au contraire, se plaisait aux combats littéraires et politiques; il était jeune, impétueux; les rudes épreuves qu'il avait vues lui avaient fait concevoir un mépris cynique de la vie. En traçant les personnages de ses romans il se vengeait des originaux dont il avait souffert ou croyait avoir souffert.[49]) Il n'est pas étonnant qu'il ait souvent été injuste envers ceux dont il se plaignait; il l'a reconnu lui-même plus tard.[50]) Smollett connaissait la vie, mais il ne connaissait pas l'âme. Lesage est finement moqueur, Smollett est mordant. Lesage rend le vice ridicule; Smollett le rend odieux. Ce qui plaît surtout dans Lesage c'est la raillerie subtile qui règne dans tout le livre, la sûreté avec laquelle il va chercher et frapper les faibles les plus cachés dans le fond de nos cœurs. La gaieté de Smollett est de cette sorte qui se manifeste par des batailles, des coups de poing, des jambes cassées, qui ne rejette pas les moyens triviaux[51]) pourvu qu' elle réussisse à faire rire.[52]) Là comme ailleurs Smollett n'atteint pas son modèle. Ce que Walter Scott[53]) dit de Smollett et Fielding, s'applique aussi à Smollett et Lesage: c'est à celui-ci qu' il faut attribuer plus d'élégance, un goût plus pur et plus élevé, un rapprochement plus intime de la grave ironie de Cervantes, plus d'adresse dans la conduite de l'histoire, et la force de décrire des caractères plus aimables et plus élevés que Smollett n'en savait représenter.

L'un et l'autre seront toujours curieux à consulter comme peintures authentiques des mœurs du temps; leurs tableaux sont en même temps des monuments historiques. Mais Smollett ne sait pas ménager les couleurs ni distribuer les figures de manière à faire un tout harmonieux. Il prodigue les couleurs avec une profusion qui ne connaît pas de bornes; tantôt il copie platement la vie, tantôt il nous trace de son pinceau satirique des caricatures

---

[48]) Villemain.

[49]) Thackeray, *English Humourists*: „His novels are recollections of his own adventures . . . He did not invent much."

[50]) Smollett „owns, with contrition, that, in one or two instances, he gave way too much to the suggestions of personal resentment, and represented characters as they appeared to him at that time, through the exaggerating medium of prejudice." (*Peregrine Pickle*, Advertisement to the second edition.) — Comparez la manière caractéristique dont les deux auteurs se sont vengés des acteurs. Smollett exagère, Lesage „adoucit." (*Gil Blas*, Avis au lecteur.) — Maxime Du Camp, *Souvenirs littéraires*: „Flaubert fréquentait les coulisses des petits théâtres, causait avec les acteurs, les étudiait, prenait des notes, recueillait les confidences de deux ou trois actrices peu discrètes, car il voulait faire un roman sur ces existences peu connues. Il me disait: „Lesage seul, dans Gil Blas, a effleuré la vérité: cette vérité, je l'exposerai toute nue, car elle est d'un comique que l'on ne peut se figurer."

[51]) Smollett donne aux caractères des noms significatifs: Random, Strap, Lavement, Gawky, Miss Withers, Miss Chatter, etc. Lesage en avait donné l'exemple par les noms espagnols (Sangrado, Mendoce, Astuto, etc.), mais d'une manière déguisée et peu fréquente.

[52]) Il y a aussi des scènes sérieuses et même sublimes: *Le Diable boiteux*, chapitre des tombeaux; *Gil Blas* X, 2; *Roderick Random* 29.

[53]) *Lives of the Novelists.*

quelquefois rebutantes et qui choquent des regards modestes. Lesage, au contraire, a mieux compris le secret de plaire; son art n'est point forcé, ses tableaux ne sont que le reflet de la nature dont il connaît les secrets les plus cachés, il ménage nos yeux par le choix de ses couleurs et par l'harmonie qu'il met dans leur emploi. Sans épargner les détails il ne va point non plus les prodiguer; il nous cache sous un voile léger et assez transparent ce que nous avons plaisir à deviner. Dans la confusion même il n'a pas négligé l'ordre; il sait grouper ses figures et leur donner à chacune le teint qui lui convient, de même que ceux qui peignent les batailles mettent sur le devant de leurs tableaux les choses que l'œil doit distinguer, et la confusion dans le fond et le lointain.

Brieg. — Imp. Émile Kirchner & C^ie.

Inches
1
2
3
4
5
6
7
8
Centimetres
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black